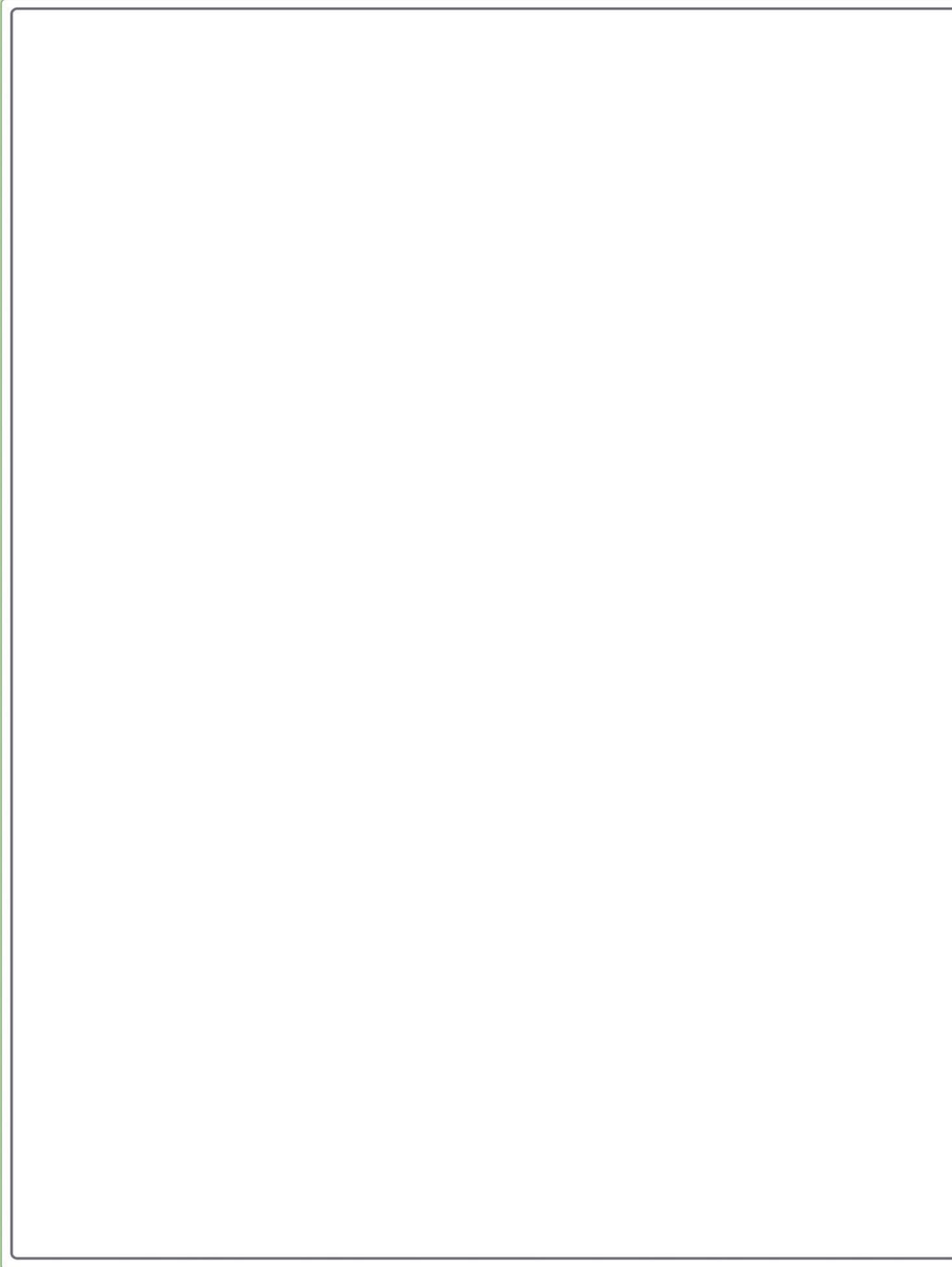


TONKENS
AGRAR AG



GESCHÄFTSBERICHT

2010/2011



INHALT

<u>BRIEF AN DIE AKTIONÄRE</u>	4
<u>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</u>	6
<u>INVESTOR RELATIONS</u>	11
<u>KONZERNLAGEBERICHT</u>	10
<u>KONZERNBILANZ</u>	22
<u>KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG</u>	24
<u>KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG</u>	25
<u>KONZERNEIGENKAPITALENTWICKLUNG</u>	26
<u>KONZERNSEGMENTBERICHTERSTATTUNG</u>	28
<u>KONZERNANHANG</u>	30
<u>BESTÄTIGUNGSVERMERK</u>	52

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde des Unternehmens,

im Geschäftsjahr 2010/11 haben wir unseren Umsatz deutlich erhöht und damit wie angekündigt ein starkes Wachstum gezeigt. Allerdings haben verschiedene, hauptsächlich nicht liquiditätswirksame Belastungen, welche insbesondere aus der Bilanzierung nach IFRS entstanden, zu einer negativen Ergebnisentwicklung geführt. Vor diesem Hintergrund denken wir darüber nach, ab dem nächsten Abschluss zum 30. Juni 2012 die Bilanzierung nicht nur der Tochtergesellschaften, sondern auch der Mutter, nach HGB durchzuführen. Zu bedenken ist hier auch, dass andere Unternehmen aus dem Branchenumfeld nur nach HGB bilanzieren. Demnach dient eine Umstellung der Rechnungslegung nach unserer Sichtweise nicht nur der Transparenz, sondern auch der Vergleichbarkeit.

Bevor ich auf den Geschäftsverlauf, die Marktentwicklung und unsere Strategie eingehe, komme ich noch zu einer weiteren Ankündigung. Im Rahmen des Börsengangs ist aus der Zusammenführung mehrerer Betriebe die Tonkens Agrar AG entstanden. Hier war es notwendig, verschiedene Organisationen, insbesondere im Bereich des Rechnungswesens, zusammen zu führen. Die für eine einheitliche Bearbeitung aller Buchungs- und Zahlungsvorgänge notwendigen Investitionen haben wir durchgeführt, jedoch bei der Umsetzung der Maßnahmen den Zeitaufwand und die stark wachsenden Anforderungen für unsere Mitarbeiter unterschätzt. Andererseits sind nun alle Abläufe erprobt und zukünftig werden wir unsere Aktionäre und Geschäftspartner zeitnah über unsere Entwicklung und die Markttrends informieren können. Der Wille zu Transparenz und Nähe zu unseren Aktionären kommt auch darin zum Ausdruck, dass wir für das kommende Jahr bereits viele IR-Aktivitäten planen. Die entsprechenden Terminankündigungen können Sie unserer Homepage entnehmen.



WETTERKAPRIOLEN – BETROFFEN UND AUCH WIEDER NICHT

Bodenqualität, Timing und Witterung entscheiden in der Landwirtschaft über Erfolg und Misserfolg. Trockenheit während des Wachstums kann hierbei genauso zu Beeinträchtigungen führen wie Nässe während der Ernte. Und allerbeste Wetterbedingungen – so zur Saison im Berichtsjahr – ergeben zwar hohe Ernteerträge, aber übergroße Kartoffeln passen wieder nicht in die Vermarktung über den Lebensmitteleinzelhandel. Zudem bedeuten hohe Ernteerträge in der Branche insgesamt leider auch, dass ein großes Angebot die Preise drückt. Das erfreut die Industrie und den Verbraucher, aber nicht die Landwirtschaft.

Demnach waren wir nicht von den starken Regenfällen, die vor allem den Nordosten unseres Landes im Sommer 2011 unter Wasser gesetzt hatten betroffen, sondern leiden mit dem Wettbewerb unter teilweise deutlich gefallen Preisen.

WIR VERFÜGEN LÄNGST ÜBER DIE PASSENDE ANTWORT

Erfreulicherweise besteht das Geschäftsmodell der Tonkens Agrar AG nicht nur aus dem Anbau und dem Handel mit Kartoffeln, sondern wir stehen auf mehreren starken Beinen. Kartoffeln, aber auch Zwiebeln haben jedoch einen erheblichen Anteil an unseren Umsätzen. Umso wichtiger ist es, dass wir weiterhin konsequent unsere Unternehmensstrategie umsetzen.

Hierzu zählt die Weiterentwicklung unserer Geschäftsfelder „Milchproduktion“, „Ackerbau“ sowie „Erneuerbare Energien“. Wesentlich wichtiger ist jedoch, dass wir die schon eingeleitete Transformation in unserem Geschäftsfeld „Lagerhaltung, Veredelung und Vermarktung“ von einem reinen Produzenten hin zu einem Unternehmen, welches die eigenen Produkte komplett selbst verarbeitet vorantreiben. Bereits im kommenden Geschäftsjahr 2012/2013 wollen wir dieses wichtige Ziel erreichen. Wichtig deshalb, weil wir so höhere Preise und damit höhere Umsätze erzielen, aber insbesondere, weil so die Margen spürbar ausgeweitet werden. Die bisherigen Erfahrungen mit dem Abpacken von Kartoffeln für den Lebensmitteleinzelhandel oder dem Schälen von Zwiebeln und Kartoffeln nebst der entsprechenden Belieferung der Gastronomie und des Handels bestärken uns in der Entscheidung, diesen Weg zu gehen.

Ein weiterer wichtiger Punkt im Berichtsjahr betraf unsere Läger. Wir haben einen beachtlichen Betrag investiert, um durch eine Lagerhaltung mit Kisten, die eine deutliche bessere Durchlüftung bei weniger Druck bieten, die



Qualität unserer Produkte über einen längeren Zeitraum auf hohem Niveau sicher zu stellen. Damit sind wir nun in der Lage, die noch niedrigen Preise bei Kartoffeln (speziell im Lebensmitteleinzelhandel) „auszusitzen“, um im Frühjahr auf den Markt zu kommen. Wir gehen davon aus, dass dann aus der branchenüblichen losen Lagerhaltung kaum noch hohe Qualitäten angeboten werden.

DER EINSATZ REGENERATIVER ENERGIE SOLL UNS UNABHÄNGIGER MACHEN

Die Investitionen in Photovoltaik- und Biogasanlagen führten dazu, dass wir grünen Strom in das öffentliche Netz einspeisen und ergeben einen positiven Ergebnisbeitrag. Für das laufende Geschäftsjahr planen wir mit weiteren Investitionen in eine zweite Biogasanlage, um so die Unabhängigkeit der Tonkens Agrar AG vom Energiemarkt nochmals deutlich zu steigern. Allerdings verfolgen wir primär das Ziel, einen möglichst geschlossenen Kreislauf zu schaffen. Tonkens wirtschaftet in natürlicher Umgebung und hat sich deswegen dem Thema Nachhaltigkeit verschrieben. Mittels der Biogasanlage müssen Reststoffe, Abfälle und Gülle nicht mehr entsorgt, sondern können zur Energieproduktion genutzt werden. Es soll dabei nur soviel Biogas erzeugt werden, wie im laufenden Betrieb Abfallstoffe anfallen. Dadurch wird ein geschlossener Kreislauf geschaffen, der nebenbei auch noch einen hervorragenden Dünger schafft und uns so hilft, weitere Kosten einzusparen.

LANGFRISTIG ATTRAKTIV

Wir sind in einem attraktiven und von langfristigen starken Trends geprägten Marktumfeld tätig und werden unsere Expansionsstrategie fortsetzen. Demnach wird im laufenden Geschäftsjahr unser Fokus klar auf Maßnahmen liegen, die den Anteil der Verarbeitung eigener Produkte spürbar steigern. Damit schaffen wir die Grundlage für zukünftig deutlich wachsende Umsätze und Ergebnisse. Vor dem Hintergrund der Marktpreise erwarten wir hierbei im laufenden Geschäftsjahr eher einen geringeren Umsatz, aber ein besseres Ergebnis. Doch bereits im kommenden Geschäftsjahr, welches am 1. Juli 2012 beginnt, wollen wir ertrageiches Wachstum zeigen, welches dann auch länger anhalten soll.

Unseren Mitarbeitern und Aktionären haben wir in der jüngeren Vergangenheit viel abverlangt. Ich bedanke mich deshalb ganz herzlich für das Durchhaltevermögen und hoffe, dass Sie uns treu bleiben. Ihr Engagement als Mitarbeiter, Aktionär aber auch Geschäftspartner soll Ihnen Freude bereiten. Dafür arbeiten wir!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Gerrit Tonkens

BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER TONKENS AGRAR AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das erste volle Geschäftsjahr der Tonkens Agrar AG an der Börse war aus Sicht des Aufsichtsrates weiterhin eine spannende und herausfordernde Tätigkeit und Aufgabe. Nach wie vor sind viele organisatorische und strukturelle Maßnahmen notwendig und das Wetter hat im laufenden Jahr auch den Geschäftsgang sehr spannend gestaltet. Die gesamte Arbeit konnte nur mit der vorbildlichen Unterstützung der Mitarbeiter der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften erledigt werden. Hierfür sind wir im Aufsichtsrat sehr dankbar.

ÜBERWACHUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DES VORSTANDES

Die besondere Aufgabe des Aufsichtsrates der Gesellschaft war es, im vergangenen Geschäftsjahr, den Vorstand und Großaktionär Gerrit Tonkens zu unterstützen und zu beraten. Hierzu gehörte auch eine Erläuterung und Einführung in die Arbeiten und Verpflichtungen, die seit der Notierung der Gesellschaft an der Börse erforderlich und notwendig sind. Hinzukommt die Unterstützung bei dem Aufbau einer effektiveren Unternehmensstruktur. In diesem Zusammenhang nahm der Aufsichtsrat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Pflichten und Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr und überwachte und begleitete beratend den Vorstand. Alle wichtigen Unternehmensentscheidungen wurden ausführlich und gemeinsam diskutiert und abgestimmt. Dies betraf insbesondere die strategische Ausrichtung der Gesellschaft. Bei Fragen zur grundsätzlichen Unternehmensentwicklung und zur operativen und finanziellen Zielsetzung der Gesellschaft fand ein regelmäßiger Austausch mit dem Vorstand statt. Auf der Basis ausführlicher Berichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern Informationen in mündlicher und schriftlicher Form zur Verfügung gestellt.

Der Aufsichtsrat hat auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet, da es im Hinblick auf die Größe des Gremiums und dessen Zusammensetzung sowie die sich entwickelnde Zusammenarbeit nicht erforderlich war.

Im Geschäftsjahr vom 01.07.2010 bis 30.06.2011 kam der Aufsichtsrat zu insgesamt sechs Sitzungen zusammen und zwar einmal unter der Teilnahme des Vorstandes und fünfmal ohne Teilnahme des Vorstandes. Die Sitzungen fanden am 17.02., 14.05. (vier Sitzungen zu unterschiedlichen Themen) und 14.06.2011 statt. In den Sitzungen standen neben der jeweils aktuellen Geschäftsentwicklung natürlich der Aufbau des Berichtswesens und die Einhaltung der Regeln der Geschäftsordnung für den Vorstand und den Aufsichtsrat im Vordergrund.

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat am 14.05.2011 Herrn Bernd Peters zum weiteren Vorstand der Gesellschaft bestellt. Leider hat Herr Peters bereits am 06.07.2011 sein Amt niedergelegt und ist anschließend aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat dies bedauert, konnte aber Herrn Peters nicht überzeugen, weiter als Vorstand tätig zu sein. Mit dem Ausscheiden von Herrn Peters aus dem Aufsichtsrat verbunden war die gerichtliche Bestellung von Dr. Johannes Waitz, Rechtsanwalt aus Braunschweig, als Mitglied des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat setzte sich damit zum Bilanzstichtag zusammen aus Dr. Sebastian Kühl (Vorsitzender), Bea Tonkens (stellvertretende Vorsitzende) sowie Dr. Johannes Waitz.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS, ABSCHLUSSPRÜFUNG

Im Rahmen der Hauptversammlung der Gesellschaft wurde die „RöverBrönner GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, („RöverBrönner“) zum Abschlussprüfer für das am 30.06.2011 endende Geschäftsjahr bestellt. Nach der Wahl erteilte der Aufsichtsrat unter Hinweis auf die gesetzlich festgelegten Regelungen zur Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag. Die Unabhängigkeit der Abschlussprüfung stellte der Aufsichtsrat durch umfangreiche Informationen vom Abschlussprüfer über die einzelnen Prüfungsschritte sicher.

Nach Prüfung aller Unterlagen versah der Wirtschaftsprüfer den gemäß HGB aufgestellten Jahresabschluss, den nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht der Gesellschaft zum 30.06.2011 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Mit ausreichender Frist zu der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung am 30.12.2011 erhielten alle Mitglieder des Aufsichtsrates die geprüften Unterlagen zur Prüfung. Auf der gemeinsamen Bilanz-Aufsichtsratssitzung konnten im Beisein des Abschlussprüfers und des Vorstandes alle noch verbliebenen Fragen umfassend beantwortet werden. Der Aufsichtsrat hatte keine Einwendungen und stimmte dem Ergebnis der Prüfung zu. Er billigte den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das am 30.06.2011 abgelaufene Geschäftsjahr. Damit ist der Jahresabschluss für das am 30.06.2011 abgelaufene Geschäftsjahr im Sinne des § 172 AktG festgestellt.



ABHÄNGIGKEITSBERICHT GEMÄSS § 312 AKTG

Gemäß § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Abhängigkeitsbericht. Die Prüfungsaufgaben von RöverBrönner bezogen sich auch auf diesen Abhängigkeitsbericht. RöverBrönner hat dazu im Prüfbericht den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Prüfbericht von RöverBrönner und der Abhängigkeitsbericht des Vorstands sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ebenfalls rechtzeitig übermittelt worden. Der Aufsichtsrat hat diese Unterlagen in seiner Sitzung vom 30.12.2011 geprüft und die Beziehungen zu den herrschenden Unternehmen ausführlich erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats bestanden keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich ausdrücklich beim Vorstand und allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Hamburg, den 30.12.2011



Dr. Sebastian Kühl
Aufsichtsratsvorsitzender

DIE AKTIE

Stammdaten zur Aktie

ISIN/WKN:	DE000A1EMHE0/ A1EMHE
Rechnungslegungsstandard:	IFRS
Ende des Geschäftsjahres:	30. Juni
Grundkapital:	1,659 Mio. EUR
Gesamtzahl Aktien:	1,659 Mio.
Marktsegment:	Open Market (Teilbereich Entry Standard)
Antragssteller:	biw Bank für Investments und Wertpapiere AG
Listing Partner:	Silvia Quandt & Cie. AG
Designated Sponsor:	biw Bank für Investments und Wertpapiere AG
Spezialist:	ICF Kursmakler AG
Aktionärsstruktur:	Gerrit Tonkens: 59,5% Bea Tonkens: 3,1% Streubesitz: 37,4%

Kapitalmarktumfeld:

SCHULDENKRISE BELASTET KAPITALMÄRKTE

2010 waren die Börsen noch bester Stimmung. Der Deutsche Aktien Index (DAX) hat die meisten anderen großen Indizes mit einem Plus von rund 16% hinter sich gelassen und auch die Erwartungen der Analysten, die im Schnitt einen vierprozentigen Anstieg voraussagten, übertroffen. Dass Anleger so stark auf den deutschen Leitindex setzten wie beispielsweise auf den amerikanischen Technologieindex Nasdaq Composite (+17%) liegt vor allem an dessen Zusammensetzung. Der DAX setzt sich aus mehr Industrie- als Finanzunternehmen zusammen. Insbesondere Werte der sogenannten „old economy“, darunter Volkswagen, BMW, Siemens, BASF, Daimler und Lufthansa verzeichneten deutliche Kursgewinne. Dagegen verloren die Versorger Eon und RWE mehr als 20%.

Im ersten Halbjahr 2011 waren die internationalen Aktienmärkte von einer Seitwärtsbewegung mit hoher Volatilität geprägt. Die Indizes verbesserten sich infolge der positiven Konjunkturmeldungen bis zum Februar und setzten damit den Trend aus 2010 fort. An diese Phase knüpften einige von Gewinnmitnahmen geprägte Wochen an. Die japanische Erdbeben- und Atomkatastrophe im März verstärkte schließlich die Abwärtsbewegung. Die Gegenkorrektur im Mai führte zu neuen Höchstständen, die jedoch aufgrund der anhaltenden Schuldenkrise der europäischen Länder, aber auch der USA, wieder in einer volatilen Seitwärtsbewegung mündete. Per 30. Juni 2011 notierte der DAX trotzdem rund 7% über dem Jahresendstand 2010, der MDAX verzeichnete sogar eine Performance von +8%.

ROHSTOFFPREISE VERZEICHNETEN IM ZUGE DER KONJUNKTURERHOLUNG EINEN STARKEN ANSTIEG

Die Rohstoffpreise, vor allem die Preise nicht-energiebezogener Rohstoffe, sind im Jahr 2010 deutlich gestiegen. So haben sich Nahrungs- und Genussmittel sowie Nichteisenmetalle deutlich verteuert. Dieser Preisanstieg war im Wesentlichen auf die weltweit starke Erholung der Konjunktur zurückzuführen. Der Preisindex, den das Hamburgische Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) ermittelt, stieg im Jahr 2010 um 21%.

Im ersten Halbjahr 2011 stieg dieser Index erneut um 21%. Neben dem anhaltenden Rohstoffhunger Chinas, war der Konflikt in Libyen einer der Haupttreiber für steigende Ölpreise, die sich wiederum auf die gesamte Energie- und Rohstoffpalette auswirkten.

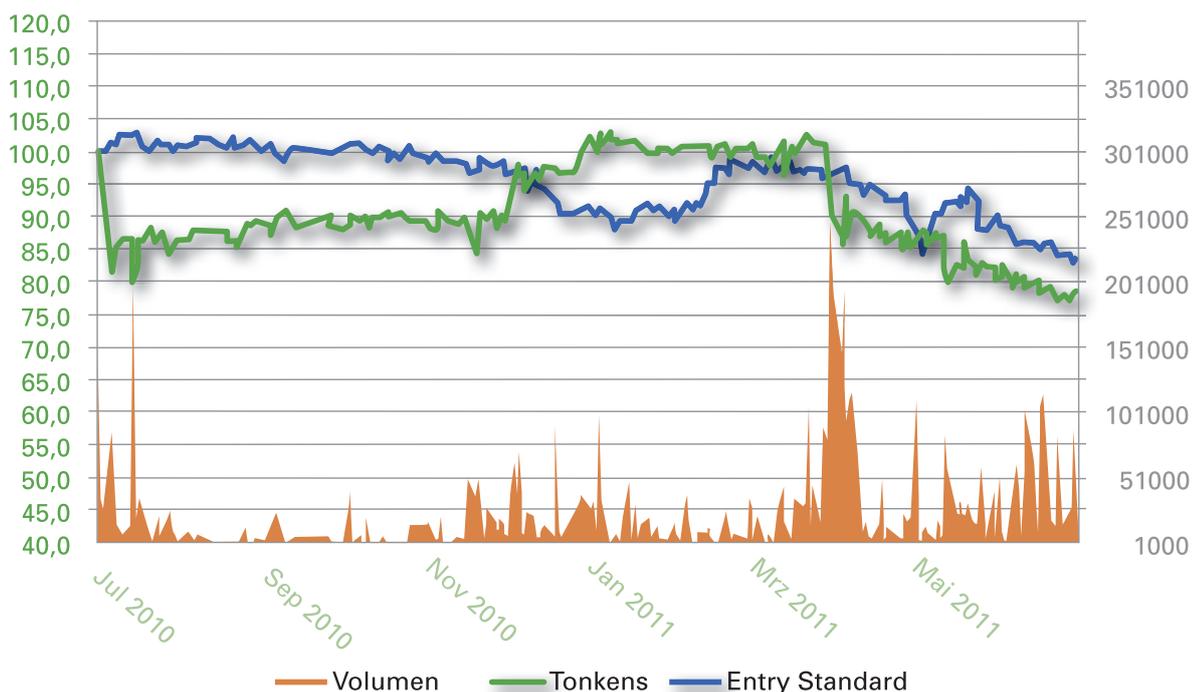
AKTIE DER TONKENS AGRAR AG BEEINFLUSST DURCH HOHE ROHSTOFFPREISE UND SCHWIERIGE WETTERBEDINGUNGEN

Die Aktie der Tonkens Agrar AG gilt vielen Analysten und Investoren als Wertpapier mit Zukunftspotenzial. Die Branche ist gemessen an der steigenden Bevölkerung und dem damit wachsenden Nahrungsmittelbedarf langfristig überaus attraktiv.

Im Rahmen der im Juni 2011 erfolgten Kapitalerhöhung um 227.000 Aktien sind dem Unternehmen 4,3 Mio. Euro vor Emissionskosten zugeflossen. Das Grundkapital wurde damit auf insgesamt 1.659.000 Aktien erhöht. Neben einer Stärkung der Eigenkapitalbasis gelang es, den Free Float auf mehr als 40% zu steigern. Mit den zugeflossenen Mitteln finanziert Tonkens unter anderem Weiterverarbeitungskapazitäten wie eine Kartoffelschälanlage sowie den Ausbau der Biogasaktivitäten.

Kurs (indexiert)

Volumen in €



Der Kursverlauf der Tonkens Aktie kann aus Sicht der Aktionäre nur als enttäuschend beurteilt werden. Die Aktie notierte zum 1.7.2010 bei 23,75 EUR und zum Ende des Berichtszeitraums, nachdem im Januar 2011 noch mit 24,38 EUR der Höchststand erreicht wurde, bei 18,60 EUR. Im Schnitt sind im Berichtszeitraum Aktien im Volumen von rund 27.000 € pro Tag gehandelt worden, wobei sich das Volumen und damit auch die Liquidität im Verlauf des ersten Halbjahres 2011 deutlich erhöhten.

WIR WOLLEN UNSER WACHSTUMSPOTENZIAL ZUKÜNFTIG VIEL STÄRKER AUF DIE AKTIE ÜBERTRAGEN!

Die Tonkens Agrar AG hat im 2. Halbjahr 2011 Auswirkungen aus veränderten Abläufen und Investitionen in Software im Bereich Rechnungswesen falsch eingeschätzt und so mehr Zeit als geplant für die Aufstellung der Abschlüsse 2010/11 benötigt. Zudem erfolgte eine personelle Aufstockung aus heutiger Sicht zu spät. Eine solche Entwicklung wird sich nicht wiederholen!

Stattdessen wird Tonkens – nachdem nun viele Betriebsabläufe verschlankt wurden – zukünftig für eine sehr zeitnahe und transparente Berichterstattung eintreten. Hierzu zählt neben der Veröffentlichung von Jahres- und Halbjahresberichten auch die regelmäßige Information über Corporate News sowie die Teilnahme an Konferenzen und Roadshows. Zudem wird die Gesellschaft von verschiedenen Analysten begleitet und bewertet. Diese bestätigen, dass Tonkens mittel- und langfristig als Profiteur des weltweiten Makrotrends Agrarwirtschaft angesehen werden kann. Auch die Ausweitung des Geschäftsbereiches Erneuerbare Energien und die geplante deutliche Ausweitung der Veredelung wird positiv gesehen. Darüber hinaus wird die Tonkens Agrar AG ihre Pressearbeit intensivieren um so eine höhere Aufmerksamkeit der Investoren zu erreichen.

KONZERNLAGEBERICHT DER TONKENS AGRAR AG ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2010/2011 (01.07.2010-30.06.2011)

A. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

1. WELTWIRTSCHAFT UND KAPITALMARKT

Die Weltwirtschaft setzte ihren Erholungskurs bis zum 1. Quartal 2011 fort, doch bereits im 2. Quartal schwächte sich das Wachstumstempo bedingt durch die Schuldenkrise in Europa in Verbindung mit einer gedämpften Wirtschaftsentwicklung in den USA wieder ab. Die politischen Ereignisse in Nordafrika sowie dem Nahen Osten schürten ebenfalls Unsicherheit und ließen den Ölpreis auf einem hohen Niveau verharren. Das globale BIP-Wachstum wird für das Gesamtjahr 2011 voraussichtlich 3,7% betragen. Das Wachstum der Schwellenländer, vor allem Asiens, liegt hierbei mit erwarteten 6,0% nach wie vor deutlich über dem globalen Durchschnitt. Aufgrund von Überhitzungstendenzen in einigen asiatischen Schwellenländern - insbesondere in China - wurden staatliche Gegenmaßnahmen eingeleitet, die zum Ende des 1. Halbjahres 2011 die Wachstumsdynamik leicht dämpften. Die anziehende Inflation konnte allerdings trotz Preiskontrollen und Zinserhöhungen kaum gebremst werden. Treiber waren weiterhin die steigenden Lebensmittelpreise. Der FAO Food Price Index (FFPI), der Nahrungsmittelpreisindex der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen, dokumentierte allein für 2010 eine Erhöhung der Preise um 25,4%. Bis Juni 2011 sind die Preise nochmals um 3,6% gestiegen.

Zudem beschleunigten die deutlich erhöhten Rohstoff- und Energiepreise die Inflationsraten. In den größten westlichen Industriestaaten erhöhte sich die Inflation anhand des Verbraucherpreisindex (VPI) um 2,4% (Deutschland) bis hin zu 4,5% (Großbritannien). Edelmetalle – allen voran Gold – wurden von vielen Anlegern als sicherer Hafen geschätzt. Der Goldpreis nahm um 23,2% zu und notierte zum 30. Juni 2011 bei 1.511 EUR pro Unze.

Nachdem die EZB den Leitzins seit Mai 2009 konstant auf 1,00% hielt, wurde 2011 aufgrund der steigenden Inflation ein Zinserhöhungszyklus eingeleitet. Im April wurde der Zins auf 1,25% erhöht und im Juli 2011 folgte eine weitere Erhöhung um 25 Basispunkte. Dementgegen beließ die Bank of England ihren Leitzins trotz der überdurchschnittlich hohen Inflation unverändert bei 0,50% und auch die USA sorgten mit einem seit 2008 unverändertem Leitzins von 0,00% bis 0,25% für die Zurverfügungstellung erheblicher Liquidität auf den Geldmärkten. Die Aktienmärkte reagierten im Zuge dessen positiv auf die allgemein starke globale Konjunktur-entwicklung, obwohl die Unsicherheit infolge der horrenden Schulden der USA, Japans und diverser Länder Europas zunahm. Der MSCI World Index schloss zum 30.6.2011 bei 1331,2 Punkten und erhöhte sich damit im Berichtszeitraum um 24,5%. Der Dow Jones Industrial stieg von 10.024,0 auf 11.295,8 Punkte (+12,7%), der japanische Nikkei 225 stagnierte hingegen weitgehend und legte bloß um 1,1% auf 9.816,1 Punkte zu.

2. DEUTSCHE WIRTSCHAFT

Deutschland galt auch im Berichtszeitraum als Wachstumsmotor Europas, die Konjunktur verlor jedoch zuletzt wieder an Schwung. Nach einem positiven 2. Halbjahr 2010 und ersten Quartal 2011 kühlte die deutsche Wirtschaft ab dem zweiten Quartal 2011 mit 0,1% gegenüber dem Vorquartal deutlich ab. Das Exportwachstum überwog mit einem Plus von 7,6% das Importwachstum in Höhe von 7,2%. Doch hier zeigt sich bereits im letzten Quartal 2011 eine Trendumkehr. Die Exporte zogen um 2,3% an, während die Importe um 3,2% gegenüber dem Vorquartal gestiegen sind. Im Vergleich zum gesamten Vorjahreszeitraum konnte Deutschland ein Wachstum von 2,8% zum 30. Juni 2011 vorweisen.

Vor allem der deutsche Ausstieg aus der Atomenergie führte dazu, dass Strom kaum noch exportiert, sondern zunehmend auf Importe zurückgegriffen wurde. Der private Konsum stieg im Vorjahresvergleich um 0,7% und Konsumausgaben des Staates um 1,4%. Das Niveau der Auftragsengänge war im Berichtszeitraum unverändert hoch. Gegenüber dem Vorjahr kamen 5,4% mehr Aufträge aus dem Inland und 12,6% mehr Aufträge aus dem Ausland. Die Wachstumsrate für die Industrieproduktion in Deutschland beläuft sich auf 6,7% im Vergleich zum Juni 2010. Die Bauproduktion entwickelte sich mit +4,0% gegenüber dem Vorjahr ebenfalls positiv.



Das Geschäftsklima hat sich gegenüber dem Vorjahr von 106,5 auf 114,5 Punkte verbessert. Dabei hellte sich die Stimmung des Bauhauptgewerbes am deutlichsten auf. Die Erwerbstätigkeit entwickelt sich im Juni 2011 als Folge gut gefüllter Auftragsbücher und aussichtsreicher wirtschaftlicher Perspektiven weiterhin günstig. Zu Ende des Monats lag die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland bei 40,9 Mio. Personen und damit fast eine halbe Million höher als noch vor einem Jahr während die Zahl der Erwerbslosen nur noch 2,57 Millionen Personen betrug.

3. BRANCHENENTWICKLUNG

Die an den Agrarbörsengehandelten Rohstoffe haben sich als weitere Anlageklasse fest im Portfolio zahlreicher Investoren etabliert. Mit steigender Liquidität

durch die liberale Finanzpolitik der Notenbanken sind auch große Mengen an billigem Geld in die Rohstoffmärkte geflossen und haben zu starken Preiserhöhungen geführt. Doch diese Liquidität wurde bei aufkommender Nervosität auch schnell wieder abgezogen mit entsprechenden Auswirkungen auf die Notierungen. Das Jahr 2010 verlief für viele deutsche Bauern sehr turbulent. Nachdem sich anfangs die Wirtschaftskrise negativ auf die Agrarpreise auswirkte, ist der Konjunkturaufschwung zum Ende des Jahres 2010 auch bei den deutschen Landwirten angekommen. Auf fast allen Agrarmärkten haben sich die Preise verbessert.

2011 gab es hingegen ein widersprüchliches Bild. Während die Produktion weltweit gegenüber dem Vorjahr von 1.799 Mio. Tonnen auf 1.748 Mio. Tonnen sank, wurde ein leichter Konsumanstieg von 1.770 auf 1.791 Mio. Tonnen registriert. Es wurden 824 Mio. Tonnen Mais (Vj. 820 Mio. Tonnen) und 651 Mio. Tonnen Weizen (Vj. 679 Mio. Tonnen) produziert. Der Rückgang der Weizenproduktion ist hierbei hauptsächlich auf Regenschäden in Europa zurückzuführen.

Weltgetreidebilanz (ohne Reis) (in Mio. Tonnen)

Gliederung	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
WEIZEN				
Produktion	607	685	679	651
Handel	110	137	128	126
Verbrauch	602	646	562	657
Endbestände	132	171	197	192
Hauptexportländer	47	68	76	69
MAIS				
Produktion	797	800	820	824
Handel	101	84	86	93
Verbrauch	779	784	821	846
Endbestände	134	149	148	126
GETREIDE				
Produktion	1.698	1.802	1.799	1.748
Handel	240	250	240	243
Verbrauch	1.676	1.735	1.770	1.791
Endbestände	304	371	400	358
Hauptexportländer	123	159	170	128

In Deutschland wird rund die Hälfte der deutschen Landesfläche landwirtschaftlich genutzt. Bezogen auf einzelne Anbaupflanzen ergab sich dabei folgendes Bild:

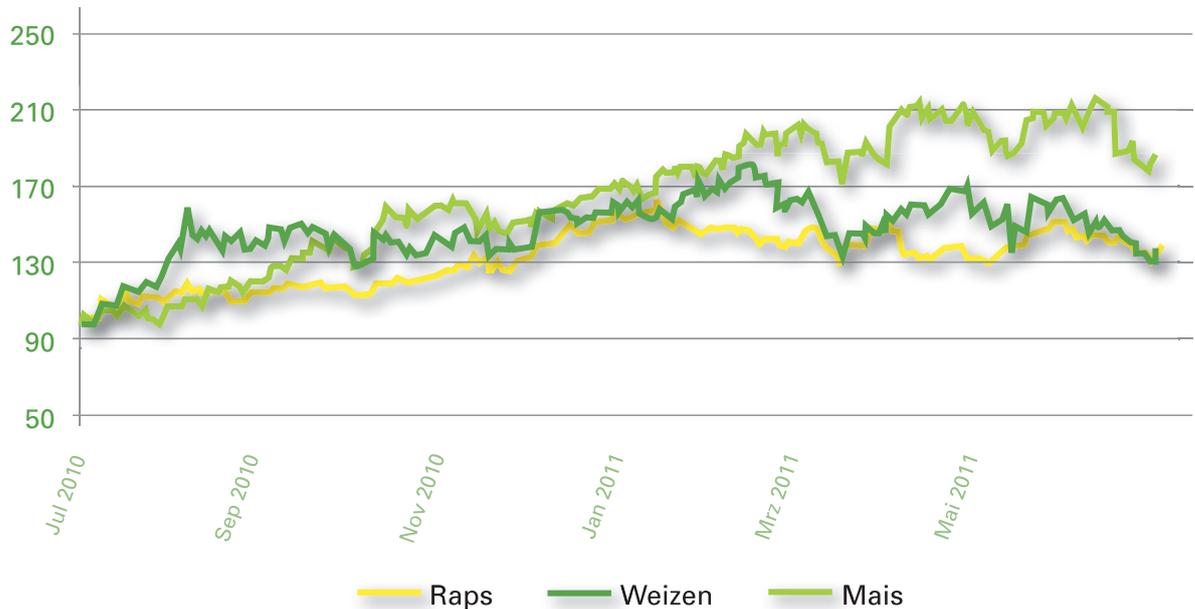
Getreide:

Nachdem die Getreideernte im Gesamtjahr 2010 mit 43,9 Mio. Tonnen deutlich niedriger als die Ernte in 2009 (-13,2%) ausfiel, lag das Ernteergebnis 2011 mit rund 39 Mio. Tonnen nun um rund 11% unter der Vorjahreseernte. Die Aussaat in 2010 war unbefriedigend, der Winter brachte Frostschäden, das Frühjahr 2011 war geprägt von Trockenheit und Hitze und schließlich wurde die Erntezeit im Sommer negativ durch häufige Regenfälle beeinträchtigt. Positives gab es hinsichtlich der Erzeugerpreise zu berichten. Mit 190 EUR pro Tonne Brotweizen bewegen sich diese auf dem Niveau des Vorjahres.

Raps:

Der Ertrag aus der Rapsernte lag mit 3,7 Mio. Tonnen 34% unter dem Vorjahreswert (5,7 Mio. Tonnen). Insbesondere der harte Winter mit Wechsel- und Kahlfrösten hat der Ernte zugesetzt. Viele Bestände mussten umgebrochen werden und die übrigen Bestände konnten sich nicht vollständig erholen. Die Rapspreise lagen mit 423 Euro pro Tonne um knapp 70 EUR über dem Preis von 2010.

Preisentwicklung Getreide weltweit



Kartoffeln:

Die Kartoffelernte 2011 wird nach Schätzungen des Deutschen Bauern Verbandes (DBV) rund 11,9 Mio. Tonnen betragen und damit rund 18% über dem Vorjahresergebnis liegen. Hauptursache für diese Entwicklung sind die deutlich gestiegenen Hektarerträge bei leicht ausgedehnten Anbauflächen. Auch der mehrjährige Durchschnitt (2005 bis 2010) von 11,1 Mio. Tonnen wurde übertroffen (+rd. 8 %). Die Kartoffeln wurden im Frühjahr unter optimalen Bedingungen gepflanzt. Es ergab sich jedoch aufgrund der häufigen Sommerniederschläge ein hoher Anteil von Übergrößen. Übergroße Kartoffeln sind in der Verarbeitungsindustrie ausdrücklich erwünscht, jedoch im Rahmen der Speisekartoffelvermarktung im Lebensmitteleinzelhandel nur schwer abzusetzen. Zwar sind somit höhere Naturalerträge erzielt worden, allerdings stehen aufgrund eines hohen Anteils an Übergrößen und der Absortierung nur eine vermarktbare Nettomenge wie 2010 zur Verfügung.

Die Anbaufläche erstreckte sich in 2011 über auf rund 260.000 ha, was einer 2%igen Ausweitung gegenüber dem Vorjahr, jedoch einer Reduzierung im Vergleich

zum langjährigen Mittel (-3%) entspricht. Bei großem Angebotsdruck während der Ernte 2011 liegen die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln derzeit bei gut 7 bis 11 Euro/dt. Tendenziell ist das Preisniveau schwächer als im Herbst des Vorjahres, das bei 23 bis 27 Euro/dt. lag. Erwartet wird jedoch, dass sich die Preise im Bereich des Lebensmitteleinzelhandels in den kommenden Monaten stabilisieren, da ein höherer Teil der Erntemenge mangels Lagerfähigkeit und aufgrund der Übergrößen nicht als Speisekartoffeln zu vermarkten ist.

Milch:

Im Berichtszeitraum ist eine deutliche Entspannung auf den Milchmärkten erkennbar gewesen. Bereits ab März 2010 stiegen die Milchpreise je Kilogramm um rund 5,0% gegenüber Jahresbeginn und legten schließlich bis zum Bilanzstichtag um fast 11,0% zu. Das Milchsegment ist geprägt durch einen über der Produktion verlaufenden Bedarf. Deswegen ist mit einer anhaltenden Steigerung der Preise zu rechnen. Preise für Milch ab Hof legten um rund 13,0% zu und Milch von freien Molkereien erhöhte sich um rund 11%.

Preis für angelieferte Rohmilch je Kilogramm:

2010

2011

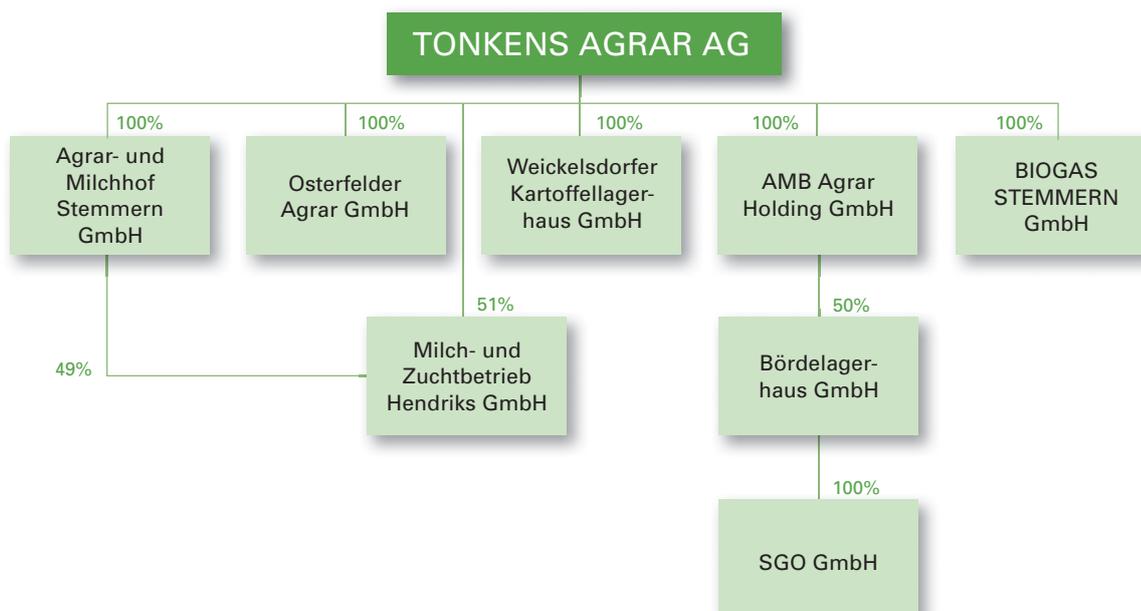
Merkmal	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni
DEUTSCHLAND												
Ab Hof bei tatsächlichem Fett- und Eiweißgehalt	30,6	31,84	33,37	34,41	34,65	34,42	33,12	33,2	34,07	34,2	34,44	34,40
bei 4,0% Fettgehalt und 3,4% Eiweißgehalt	31,32	32,08	32,79	33,32	33,51	33,05	32,25	32,49	33,48	34,09	34,59	34,79
Frei Molkerei bei 4,0% Fettgehalt und 3,4% Eiweißgehalt	32,38	33,14	33,86	34,39	34,59	34,12	33,32	33,57	34,55	35,17	35,67	35,87
Tatsächlicher Fettgehalt %	3,92	3,99	4,13	4,23	4,27	4,34	4,25	4,22	4,2	4,11	4,03	3,98
Tatsächlicher Eiweißgehalt %	3,28	3,35	3,46	3,51	3,5	3,52	3,45	3,43	3,42	3,37	3,35	3,33

B. Gesellschaftsstruktur

Die Tonkens Agrar AG und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend auch „Tonkens Gruppe“) sind in verschiedenen Bereichen der landwirtschaftlichen Rohproduktion tätig. Die Geschäftstätigkeit umfasst die Segmente Ackerbau, Milchproduktion sowie Lagerung und Vermarktung von Agrarprodukten. Mit Fertigstellung einer Biogasanlage im Dezember 2011 wurde darüber hinaus ein viertes Geschäftssegment „Erneuerbare Energien“ aufgebaut, welches den Betrieb von Photovoltaikanlagen beinhaltet. Neben zwei PV-Anlagen wurde im Berichtsjahr eine weitere Photovoltaikanlage mit einer Nennleistung von insgesamt 1 Megawatt in zwei Teilschritten je 500 kW in den Monaten April und Juni auf eigenen Hallen am Stammsitz der Gesellschaft in

Sülzetal installiert und speist zuverlässig Solarstrom in das öffentliche Netz. Die Biogasanlage, die ebenfalls in Sülzetal betrieben wird, verfügt über eine Leistung von 500 kW und speist seit Dezember 2011 Strom in das öffentliche Netz.

Die Tonkens Gruppe ist in der Produktion von Agrarprodukten (Ackerbau und Milchproduktion) ausschließlich mit in Deutschland gelegenen Flächen tätig. 7,0% der rund 2.900 Hektar großen Fläche stellt Eigentumsfläche dar. 73,0% sind gepachtet und rund 20,0% werden für Landwirte in Lohnarbeit bzw. als Dienstleister bewirtschaftet. Die Tonkens Gruppe baut ausschließlich auf konventionelle Weise an und betreibt keinen sogenannten ökologischen Anbau von Agrarprodukten.



Die Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmern, wurde am 5. Juni 1997 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 110167 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 100.000,00 DM und wird zu 100% von der Tonkens AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist landwirtschaftlicher Betrieb einschließlich Tierhaltung.

Die am 30. September 2009 gegründete BIOGAS STEM-MERN GmbH mit Sitz in Sülzetal ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 9873 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 25.000,00 EUR und wird zu 100% von der Tonkens AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Biogas-Anlagen sowie die Beteiligung an Gesellschaften, die den Betrieb von Biogas-Anlagen zum Gegenstand haben. Hierzu gehört auch die Übernahme der unbeschränkten persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften dieser Art.

Die Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmern, wurde am 22. März 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 102245 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 200.000,00 DM, wobei 51% von der Tonkens AG und 49% von der Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH gehalten werden. Unternehmensgegenstand ist die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs mit allen damit verbundenen Tätigkeiten und Geschäften, insbesondere zur Aufzucht und Haltung von Milchkühen.

Die Osterfelder Agrar GmbH mit Sitz in Haardorf wurde am 8. Oktober 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 205628 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 100.000,00 DM. Es wird zu 100% von der Tonkens AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines landwirtschaftlichen Betriebes (Tier- und Pflanzenproduktion) in Osterfeld.

Die Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH mit Sitz in Weickelsdorf wurde am 26. November 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 21107 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 26.000,00 EUR, es wird zu 100% von der Tonkens AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist das Be- und Verarbeiten und das Handeln von Früchten der landwirtschaftlichen Erträge und verarbeiteter Folgeprodukte. Dies sind frische Kartoffeln, Kartoffelprodukte für Nahrungs- und Genusszwecke, landwirtschaftliche und gärtnerische Bedarfsartikel, Pflanzenbehandlungsmittel, Düngemittel, Saatgut, Pflanzgut, Futtermittel, Getreideprodukte; Brenn-, Heiz- und Kraftstoffe. Sie nimmt die Rechte aus der Warenzeichenanmeldung vom 12. Oktober 1994, Nr. 2 080 422 (Az. K 61999/31 Wz des Deutschen Patentamtes) wahr, welches die Gesellschaft mit gesonderter Urkunde erworben hat.

Die AMB Agrar Holding GmbH mit Sitz in Sülzetal wurde am 30. September 2009 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 13616 eingetragen. Das Stammkapital beträgt aufgrund einer am 18. Mai 2010 eingetragenen Kapitalerhöhung derzeit 26.000,00 EUR und wird zu 100% von der Tonkens AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen.

Die Bördelagerhaus GmbH mit Sitz in Wanzleben-Börde wurde am 5. Februar 2001 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 112660 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 500.000,00 EUR, es wird zu 50% von Herrn Berend van der Velde und zu 50% von der AMB Agrar Holding GmbH, einer hundertprozentigen Tochter der Tonkens AG, gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Lagerung, Aufbereitung und der Handel von landwirtschaftlichen Produkten. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

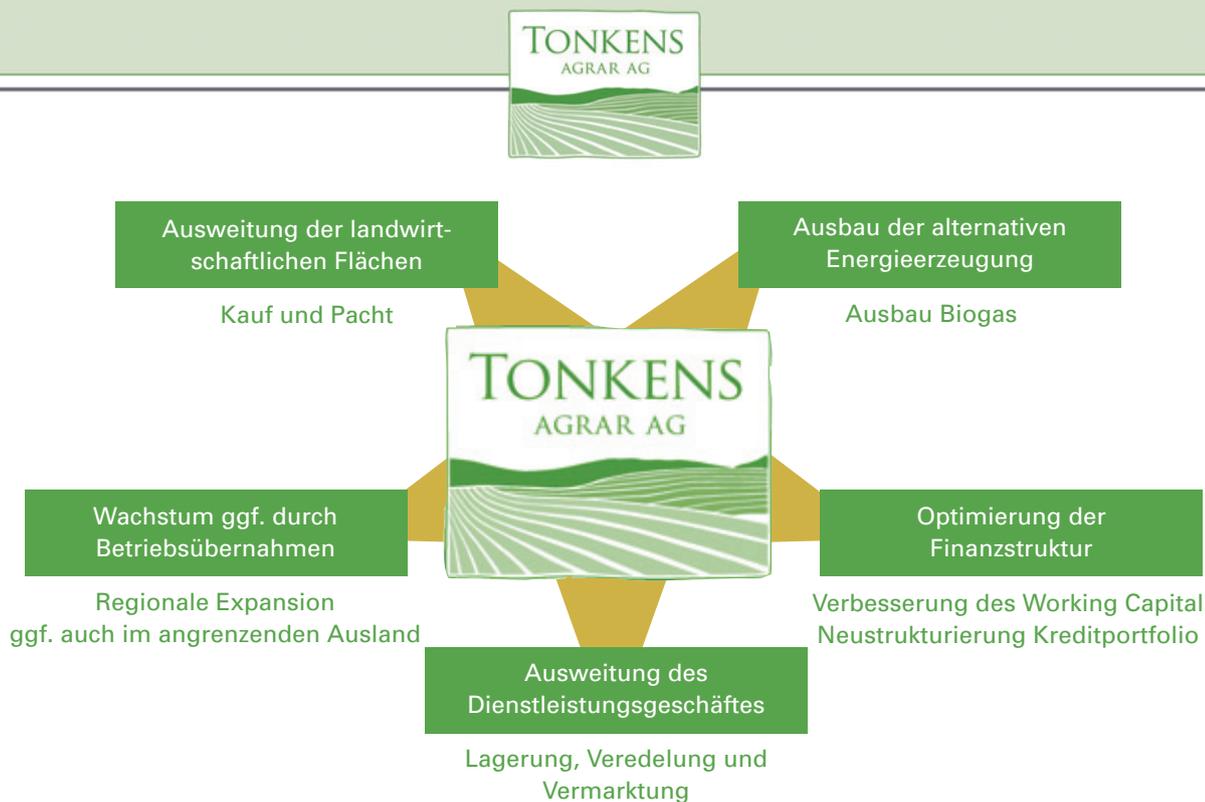
Die SGO GmbH mit Sitz in Colditz wurde am 30.06.2009 gegründet und ist Handelsregister des Amtsgerichtes Leipzig unter HRB 25289 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 25.000,00 EUR und wird zu 100% von der Bördelagerhaus GmbH mit Sitz in Wanzleben über einen Treuhandvertrag gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist im Wesentlichen der Groß- und Einzelhandel mit Obst, Gemüse, Speisekartoffeln, Lebensmitteln, Getränken, Blumen, Konserven sowie Verpackungsmaterial.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Die Tonkens Gruppe hat sich der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Geschäftsfelder

- Milchproduktion
- Ackerbau
- Lagerhaltung, Veredelung und Vermarktung sowie
- Erneuerbare Energien

verschieden. Ziel ist ein kontrolliertes Wachstum, das mittels fünf Faktoren erzielt werden soll:



Die Tonkens Gruppe profitiert aufgrund der für ein Agrarunternehmen erheblichen Größe von Synergie- und Spareffekten, die kleinere Wettbewerber nicht nutzen können. So können Logistik- und Vertriebskapazitäten in der Gruppe effizient genutzt werden. Zudem bietet die gute Bodenqualität der Tonkens Gruppe einen weiteren Vorteil. In Sachsen-Anhalt liegen die Flächen in einem grundsätzlich sehr fruchtbaren Gebiet, das eine gemessen am Durchschnitt in Deutschland überdurchschnittliche Erntequalität vorweist. Hinzu kommt, dass der Vorstand Gerrit Tonkens als ausgewiesener Fachmann im betriebswirtschaftlichen Bereich durch die kaufmännische Abteilung des Unternehmens ergänzt wird. Das Management hat über die Jahre eine vielversprechende Marktposition errichtet und sich als einer der führenden Anbieter für Zwiebeln und Kartoffeln in Deutschland etabliert. Ergänzt wird das Kerngeschäft schließlich durch den Bereich Erneuerbare Energien. Hierbei verfolgt der Vorstand das Ziel einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft. Demnach soll beispielsweise nur so viel Biogas erzeugt werden, wie entsprechend im laufenden Betrieb Abfallstoffe anfallen. Die Tonkens Gruppe ist damit insgesamt betrachtet in einem attraktiven und von langfristigen Trends geprägten Umfeld tätig und hat mit den eingeworbenen Mitteln im Rahmen der Kapitalerhöhung aus dem Juni 2011 ihre geplante Wachstumsstrategie unterlegt.

Das wichtigste mittelfristige Ziel im Rahmen dieser Strategie besteht in einer kontinuierlichen Steigerung des Anteils der Veredelung von Zwiebeln und Kartoffeln. Durch zunehmende eigene Verarbeitung der Produkte in den Bereichen Abpacken und Schälen wird die Wertschöpfung spürbar erhöht. Die Produktion wird hierbei dahingehend fortlaufend angepasst, dass Sorten gezielt auf die wachsende eigene Vermarktung sowie die entsprechenden Qualitäten hin angebaut werden.

Während der weit überwiegende Teil der Landwirte als Produzent von Rohstoffen auftritt, plant der Vorstand die Tonkens Agrar AG zu einem vollständigen Verarbeitungsbetrieb der eigenen Rohstoffe zu entwickeln. Das fertige Endprodukt soll direkt an den Lebensmitteleinzelhandel, die Industrie sowie die Gastronomie vertrieben werden, um so höhere Margen zu erzielen. Zudem ist beabsichtigt, durch einen zunehmenden Automatisierungsgrad und eine weitere Modernisierung der Verarbeitungstechnik kosten- sowie zeitintensive Zwischenschritte in der Produktion zu vermeiden.

C. Geschäftsverlauf

Analog zum Vorjahr trugen die einzelnen Konzerngesellschaften in unterschiedlichem Maße zum Konzernumsatz bei. Neben den beiden Hauptumsatzträgern, der Bördelagerhaus GmbH mit 10,92 Mio. Euro (Vj. 5,67 Mio. Euro) sowie der Agrar und Milchhof Stemmer GmbH mit 6,35 Mio. Euro (Vj. 6,01 Mio. Euro) erwirtschafteten die Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH mit 4,05 Mio. Euro (Vj. 0,69 Mio. Euro) den drittgrößten Umsatz. Die Osterfelder Agrar GmbH erzielte Erlöse von 2,05 Mio. Euro (Vj. 1,35 Mio. Euro), die Milch und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH kam auf 3,16 Mio. Euro (3,05 Mio. Euro). Die neu im Konzernverbund befindliche SGO GmbH erwirtschaftete 0,28 Mio. Euro (Vj. 0 Euro), wohingegen die Tonkens AG im Rahmen von Verwaltungsarbeiten Umsatzerlöse in Höhe von 0,09 Mio. Euro verzeichnete. Die Biogas Stemmer GmbH blieb bis zum 30.6.2011 umsatzlos, genauso wie die AMB Agrar Holding GmbH, die als reine Beteiligungsgesellschaft fungiert.

Durch teilweise deutlich geringere Marktpreise sowie eine Bewertung der biologischen Vermögenswerte nach

IFRS, die zu nicht liquiditätswirksamen Belastungen führten, folgte ein negatives Konzernergebnis von -1,68 Mio. Euro, entsprechend einem Ergebnis je Aktie von -1,16 Euro.

Das Betriebsergebnis (EBIT) betreffend konnten die Tochtergesellschaften Osterfelder Agrar GmbH (0,43 Mio. Euro, Vj. 0,36 Mio. Euro), Bördelagerhaus GmbH (0,40 Mio. Euro, Vj. 0,29 Mio. Euro) positive Ergebnisbeiträge liefern. Der Agrar und Milchhof Stemmern (-0,41 Mio. Euro, Vj. 2,28 Mio. Euro), der Milch und Zuchtbetrieb Hendriks (-0,18 Mio. Euro, Vj. 0,61 Mio. Euro), die Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH (-0,54 Mio. Euro, Vj. -0,14), die Tonkens AG (-0,82 Mio. Euro, Vj. -0,40) und die SGO GmbH (-0,10 Mio. Euro, Vj. 0 Euro) belasteten das operative Ergebnis des Konzerns.

PERSONAL

Vorstand und Aufsichtsrat

Dem Vorstand gehörte zum Stichtag neben Gerrit Tonkens auch Bernd Peters an, zuvor Mitglied des Aufsichtsrats, der am 14.05.2011 zum Finanzvorstand bestellt wurde. Dem Aufsichtsrat gehörten Dr. Sebastian Kühl (Vorsitzender), Bea Tonkens (stellvertretende Vorsitzende) sowie Dr. Johannes Waitz an, der die Nachfolge von Bernd Peters angetreten ist. Dr. Waitz ist Rechtsanwalt aus Braunschweig mit den Schwerpunkten Gesellschaftsrecht, M&A und Handelsrecht.

Mitarbeiter

Das Unternehmen hat dem erhöhten Umsatz Rechnung getragen und das Personal entsprechend erweitert. Die Anzahl der Mitarbeiter der Tonkens Agrar AG belief sich zum 30.06.2011 auf insgesamt 88 Vollzeitstellen.

	30.06.2011	30.06.2010
Gesamt	105	85
Davon Teilzeit	17	0

FINANZ- VERMÖGENS UND ERTRAGSLAGE

Ertragslage

Der Konzern erzielte im abgelaufenen Berichtszeitraum Umsatzerlöse in Höhe von 21,82 Mio. Euro nach 13,01 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2009/10 und verzeichnete damit ein Wachstum von 67,8%.

Dieses Wachstum stammt hauptsächlich aus deutlich höheren Umsätzen mit Kartoffeln. Zusätzlich zu den Umsatzerlösen wurden sonstige betriebliche Erträge, vornehmlich Erträge aus der Energieerzeugung, in Höhe von 2,20 Mio. Euro erwirtschaftet und es fielen Wert- und Bestandsveränderungen an biologischen Vermögenswerten von -1,73 Mio. Euro an. Diese Bestandsveränderungen betrafen die Bewertung nach IFRS von Tiervermögen und Feldinventar zum Bilanzstichtag und sind insbesondere auf die gegenüber dem Vorjahr erheblich gesunkenen Marktpreise von Kartoffeln, Zwiebeln sowie Zuckerrüben zurück zu führen. Die Gesamtleistung betrug zum Stichtag 22,30 Mio. Euro nach 16,85 Mio. Euro im Vorjahr.

Aufgeteilt auf die einzelnen Tochtergesellschaften ergibt sich bei der Gesamtleistung folgendes Bild:

In Mio. Euro	01.07.2010-30.06.2011	01.07.2009-30.06.2010
Agrar und Milchhof Stemmern GmbH	6,12	8,30
Milch und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH	2,82	3,83
Osterfelder Agrar GmbH	2,55	2,16
Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH	4,09	0,74
Bördelagerhaus GmbH	11,54	6,00
AMB Agrar Holding GmbH	0,00	0,00
Biogas Stemmern GmbH	0,00	0,00
SGO GmbH	0,29	0,00
Tonkens AG	0,10	0,00
Summe*	27,51	21,03

* Aufgrund der Konsolidierungseffekten ergeben sich Abweichungen zwischen der Gesamtleistung und der Summe der Leistungen der einzelnen Tochtergesellschaften

Die einzelnen Kostenpositionen des Unternehmens stiegen ebenfalls erheblich. So nahm durch einen höheren Verbrauch und gestiegene Einkaufspreise für Betriebsmittel der Materialaufwand auf 16,29 Mio. Euro (Vj. 8,71 Mio. Euro) zu. Der Personalaufwand wuchs im Rahmen von Neueinstellung von 1,58 Mio. Euro auf 2,28 Mio. Euro. Nach Abschreibungen von 1,23 Mio. Euro (Vj. 0,97 Mio. Euro) sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 3,75 Mio. Euro (Vj. 2,67 Mio. Euro), die hauptsächlich infolge der Geschäftsausweitung der Bördelagerhaus GmbH und AMS GmbH anfielen, betrug das Betriebsergebnis (EBIT) -1,26 Mio. Euro nach 2,92 Mio. Euro zum 30.06.2010.

Nach einem Finanzergebnis von -0,78 Mio. Euro (Vj. -0,85 Mio. Euro) verbleibt ein Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT) von -2,04 Mio. Euro (Vj. 2,07 Mio. Euro) sowie ein Konzernergebnis von -1,68 Mio. Euro (1,46 Mio. Euro). Das entspricht einem Ergebnis je Aktie von -1,16 Euro (Vj. 1,22 Euro).

VERMÖGENSLAGE

Die Vermögenswerte der Tonkens Agrar AG als landwirtschaftlicher Großbetrieb setzen sich zum wesentlichen Teil aus Sachanlagen (16,79 Mio. Euro, Vj. 12,31 Mio. Euro) sowie kurz- und langfristigen biologischen Vermögenswerten (4,35 Mio. Euro, Vj. 5,87 Mio. Euro) zusammen. Die biologischen Vermögenswerte umfassen Nutztiere wie Milchkühe und Färsen und Nutzpflanzen sowie Feldfrüchte, worunter Getreide, Kartoffeln, Zwiebeln, Mais und Winterraps fallen. Das immaterielle Vermögen fällt mit einem Wert insgesamt 0,13 Mio. Euro (Vj. 0,16 Mio. Euro) hingegen nur gering ins Gewicht. Die zweitgrößte Komponente auf der Aktivseite stellen finanzielle Vermögenswerte dar. Diese setzen sich unter anderem zusammen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3,21 Mio. Euro (Vj. 2,91 Mio. Euro) sowie liquiden Mitteln von 5,21 Mio. Euro (Vj. 0,63 Mio. Euro). Langfristige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 1,60 Mio. Euro (Vj. 1,70 Mio. Euro) bestehen hauptsächlich aus Finanzanlagen, also insbesondere Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände (1,98 Mio. Euro, Vj. 2,88 Mio. Euro) ergeben sich unter anderem aus Rechnungsabgrenzungsposten und Forderungen aus Darlehen. Die Bilanzsumme beträgt zum Stichtag 34,61 Mio. Euro nach 27,77 Mio. Euro (+29,4%).

FINANZLAGE

Im Berichtsjahr erfolgte eine spürbare Ausweitung des Eigenkapitals von 6,44 Mio. Euro auf 13,85 Mio. Euro. Im Rahmen der beiden abgeschlossenen Kapitalmaßnahmen des Berichtsjahres erhöhte sich das gezeichnete Kapital von 1.200.000,00 Euro auf 1.659.000,00 Euro. Sehr deutlich ausgeweitet wurden außerdem die Kapitalrücklagen (8,22 Mio. Euro, Vj. -0,44 Mio. Euro), welche ebenfalls durch die Kapitalerhöhungen entstanden sind. Tonkens befindet sich infolge dessen trotz der deutlich höheren Bilanzsumme mit einer Eigenkapital-

quote von 40,00% (Vj. 23,18%) über dem Branchenschnitt.

Auf der Fremdkapitalseite blieben die langfristigen Schulden in Höhe von 7,10 Mio. Euro in etwa konstant zum Vorjahr (Vj. 7,68 Mio. Euro). Auch an deren Zusammensetzung hat sich wenig geändert. Es bestanden langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 6,35 Mio. Euro (Vj. 6,62 Mio. Euro), Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand von 0,30 Mio. Euro (Vj. 0,31 Mio. Euro) sowie latente Ertragssteuerschulden im Wert von 0,45 Mio. Euro (Vj. 0,73 Mio. Euro). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 13,67 Mio. Euro (Vj. 13,65 Mio. Euro), womit die kurzfristigen Schulden beinahe doppelt so hoch sind wie die langfristigen. Im Berichtsjahr wurden insbesondere die Rückstellungen von (0,53 Mio. Euro auf 0,65 Mio. Euro) vermehrt. Die Gesellschaft „Bördelagerhaus GmbH“ nutzt zinsbezogene derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsverbilligungsgeschäften (Swaps). Es wurden hierfür sonstige Rückstellungen für Drohverluste in Höhe von 0,55 Mio. Euro in der IFRS-Konzernbilanz passiviert.

Im Gegenzug konnten vor allem die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um 21,2% von 6,78 Mio. Euro auf 5,34 Mio. Euro verringert werden. Laufende Ertragssteuerschulden wurden ebenfalls von 0,22 Mio. Euro auf 0,05 Mio. Euro abgebaut. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2010/11 auf 7,29 Mio. Euro (Vj. 5,68 Mio. Euro).

Trotz des negativen Konzernergebnisses von -1,68 Mio. Euro (Vj. 1,46 Mio. Euro) wurde aufgrund positiver Zuflüsse aus Abschreibungen (1,23 Mio. Euro, Vj. 0,96 Mio. Euro), Wertveränderungen an biologischen Vermögenswerten (1,73 Mio. Euro, Vj. -2,07 Mio. Euro), höheren Rückstellungen (0,12 Mio. Euro, Vj. 0,05 Mio. Euro), sowie Veränderungen von Verbindlichkeiten in Höhe von 2,83 Mio. Euro (Vj. -0,09 Mio. Euro) ein operativer Cashflow von 3,76 Mio. Euro nach -0,57 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum generiert.

Auf der anderen Seite sank der Cashflow aus Investitionstätigkeit insbesondere durch weitere Investitionen in immaterielles Vermögen und Sachanlagen, die von 2,04 Mio. Euro auf 6,00 Mio. Euro gestiegen sind. Hieraus ergab sich ein negativer Cashflow von -5,25 Mio. Euro nach -1,97 Mio. Euro im Zeitraum des Vorjahres.

Diese Investitionen wurden zum Teil durch Einzahlungen aus Barkapitalerhöhungen im Wert von 9,77 Mio. Euro (Vj. 0,00 Euro) sowie der Aufnahme neuer Finanzverbindlichkeiten von 2,70 Mio. Euro (Vj. 4,93 Mio. Euro) gedeckt. Mittelabflüsse im Rahmen der Tilgung von Krediten (-5,73 Mio. Euro, Vj. -2,49 Mio. Euro) führten zu einem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 6,08 Mio. Euro nach 2,44 Mio. Euro im Vorjahr.

Zum Stichtag wies die Gesellschaft liquide Mittel in Höhe von 5,21 Mio. Euro (Vj. 0, 61 Mio. Euro) aus. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr zu jeder Zeit sichergestellt.

In Mio. Euro	01.07.2010- 30.06.2011	01.07.2009- 30.06.2010
Cashflow der operativen Geschäftstätigkeit	3,76	-0,60
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5,25	-1,97
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	6,08	2,44
Liquide Mittel	5,21	0,61

Im Bereich der Tochtergesellschaften wurde bei der Bördelagerhaus GmbH (BLH) ein Umstrukturierungsprozess begonnen. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass der bisherige Gesellschafter, der mit 50% an der Gesellschaft beteiligt ist, beabsichtigt, seinen Geschäftsanteil zu veräußern. Die Umstrukturierung wird zu einer Veränderung der Ertrags- und Finanzstruktur führen. In Vorbereitung des angestrebten Prozesses wurde bereits der Sitz der Gesellschaft von Kroppenstedt nach Wanzleben-Börde verlegt. An dem neuen Standort war die Gesellschaft bereits seit Jahren mit einem Produktionsstandort für die Schälung von Kartoffeln und Zwiebeln vertreten. Die Gesellschaft plant Investitionen zur Erweiterung des Schälbetriebes. Hierfür konnte bereits eine Genehmigung (vorl. Bescheid zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn) eingeholt und dadurch die Förderung gesichert werden. Darüber hinaus liegt eine Bankbereitschaftserklärung zur Finanzierung der Investition vor.

Bei der BLH wird ein seit mehreren Jahren laufendes Schuldscheindarlehen wie vereinbart Ende März 2012 zur Rückzahlung fällig. Die Gesellschaft befindet sich diesbezüglich in abschließenden Verhandlungen zur Refinanzierung, welche für einen Teil des Darlehens benötigt wird und geht davon aus, die notwendigen Mittel generieren zu können. Sollte das Finanzierungskonzept nicht erfolgreich umgesetzt werden, könnte eine angespannte Liquiditätslage der Tochtergesellschaft eintreten.

Die AG hat keine Bürgschaften übernommen und es besteht kein Ergebnisabführungsvertrag mit dieser Gesellschaft. Allerdings hat die AG an die BLH zwischenzeitlich in 2011/12 Darlehen über 150 T€ und 130 T€ gewährt. Diese Rückzahlung wäre dann ebenfalls in Gefahr.

Der Tonkens-Konzern hat im Berichtszeitraum mit einer erheblich ausgeweiteten Eigenkapitalbasis und positiven liquiden Mittelzuflüssen, die finanzielle Basis für das weitere avisierte Wachstum gelegt.

D. Chancen- und Risikobericht

Kaum ein Wirtschaftszweig wird so von externen Effekten beeinflusst wie die Landwirtschaft. Insbesondere die teilweise hohe Preisvolatilität hat in den Industrie - wie auch Entwicklungsländern stark negative Auswirkungen auf den Agrarsektor und die Ernährungssicherheit im weitesten Sinne. Diese hohe Preisvolatilität hat diverse Ursachen:

1. Wetter und Klimawandel – Die Erträge aus der Landwirtschaft sind in starkem Maße von den Witterungsbedingungen abhängig, auf die Tonkens keinen Einfluss hat. Die Sonnenstunden, Regenfälle, aber auch Stürme, Hagel oder Frost können die Ernte empfindlich, sowohl positiv wie auch negativ, beeinflussen. Diesem Risiko begegnet Tonkens durch eine teilweise regionale Streuung und Produktdiversifikation sowie durch – wo ökonomisch sinnvoll – einen Versicherungsschutz.

2. Umfang der Vorräte – Ausreichende Vorräte sind zur Minderung von Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage ein sehr wichtiges Instrument zur dauerhaften Lieferfähigkeit. Wenn die zugänglichen Vorräte im Vergleich zum Bedarf gering sind, kann die Preisvolatilität hoch sein. Tonkens minimiert das Risiko von Engpässen weitgehend durch eine gesteuerte und kontrollierte Lagerhaltung.

3. Energiepreise – Im Rahmen der Globalisierung und zunehmenden Vernetzung der Energiemärkte wird die Preisvolatilität von den Energiemärkten zunehmend auf die landwirtschaftlichen Märkte übertragen. Sofern keine autarke Energieversorgung besteht, sind landwirtschaftliche Unternehmen, die einen hohen Energieverbrauch haben, im besonderen Maße von Preissteigerungen betroffen. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen durch den Betrieb einer Photovoltaikanlage und den im Dezember 2011 in Betrieb genommenen Biogasanlagen.

4. Wechselkurse – Währungsschwankungen können über ihren Einfluss auf die inländischen Rohstoffpreise die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirte beeinträchtigen. Die Tonkens Agrar AG verbucht Ein- und Ausgaben ausschließlich in Euro und beobachtet beständig die Preis- und Währungsentwicklungen auf den Beschaffungsmärkten.

5. Wachsende Nachfrage – Das Pro-Kopf-Einkommen steigt weltweit und nimmt vor allem in den Schwellenländern ein immer höheres Maß an. Mit der größeren Kaufkraft steigt auch die Nachfrage nach Rohstoffen, Energie und Nahrungsmitteln. Wenn die Nachfrage das Angebot übersteigt, entsteht ein Aufwärtsdruck auf die Preise, der mit höheren Beschaffungskosten für die Landwirte, andererseits auch mit höheren Angebotspreisen bei ihren Produkten einhergeht.

6. Ressourcenknappheit – Höhere Energiekosten, technologische und natürliche Grenzen limitieren das Produktionswachstum. Auch hier führt die eigens produzierte Solar- und Biogasenergie zu einer gezielten Verringerung des Risikos. Darüber hinaus ist die Gesellschaft beständig im Rahmen der Beobachtung des Wettbewerbsumfeldes darauf bedacht, neue aussichtsreiche Flächen für den Anbau zu pachten und so sicher zu stellen, dass weiteres Wachstum möglich ist.

7. Restriktionen – Import- wie auch Exportrestriktionen verstärken die Preisvolatilität an den globalen Märkten. Zudem könnte ein deutlicher Anstieg der Kostenpositionen Saatgut, Treibstoff und Pflanzenschutz sowie Düngemittel einen spürbaren Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit haben. Das Unternehmen versucht mittels eines zentralisierten Einkaufs die Einflüsse möglichst gering zu halten. Darüber hinaus soll zunehmend eigener Dünger im Rahmen des Betriebs von Biogasanlagen den Einsatz externen Düngers substituieren.

8. Finanzmärkte – Das hohe Maß an Spekulationen auf den Terminmärkten verstärkt jegliche kurzfristigen Preisbewegungen in den Bereichen Energie, Ressourcen und Agrar. Um sich gegen dieses Risiko in gewissem Maße abzusichern, werden die Agrarprodukte teilweise mittels Vorkontrakten gegenüber dem Landhandel verkauft.

9. Das Betreiben von Solar- und Biogasanlagen geht mit der Gefahr von Personen- oder Sachschäden durch einen Unfall einher, wofür die Tonkens Gruppe als Betreiber solcher Anlagen haftbar gemacht werden könnte. Überdies könnten staatliche Vergütungssätze gekürzt werden, die die Wirtschaftlichkeit dieser Anlagen mindern. Die Gesellschaft begegnet dem Risiko von Personen- und Sachschäden durch die Einführung hoher Sicherheitsvorschriften sowie den Abschluss ausgewählter Versicherungen. Eine Kürzung der Vergütungssätze ist im Hinblick auf die Förderung der Erneuerbaren Energie durch die Regierung unwahrscheinlich. Da Veränderungen in dieser Hinsicht nicht kurzfristig erfolgen, ist das Risiko überschaubar.

10. Der Bau der Photovoltaikanlagen wurde teilweise mittels Darlehen finanziert. Um Zinsrisiken zu minimieren, wurde in diesem Zusammenhang seitens der Gesellschaft ein Zinnsicherungsgeschäft abgeschlossen.

11. Für das antizipierte Wachstum und weitere Investitionen benötigt Tonkens ausreichend finanzielle Mittel. Neben Liquidität aus dem Cashflow wird dabei unter anderem auf Darlehen zurückgegriffen. Folgend besteht bei Nichtgewährung von Darlehen das Risiko, Investitionen nicht planmäßig durchführen oder beenden zu können und damit die angestrebten Wachstumsziele nicht zu erreichen. Da Tonkens über langjährige Kontakte zu Kreditinstituten verfügt, wird dieses weitgehend reduziert.

Momentan hat die Gesellschaft keine Kenntnis von eingetretenen Risiken, die eine Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung nach sich ziehen könnte.

E. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag:

Im Dezember 2011 ging die in Sülzetal errichtete Biogasanlage mit einer Leistung von 500 kW in Betrieb. Als Einsatzstoffe kommen fast ausschließlich landwirtschaftliche Reststoffe aus der Produktion, der Veredelung von Kartoffeln und Zwiebeln sowie Gülle und Mist aus der Milchviehhaltung zum Einsatz. Das führt zu erheblichen Vorteilen gegenüber der üblichen Versorgung von Biogasanlagen durch Mais. Eingespart werden so im Bereich der Einsatzstoffe mehr als 250.000 Euro pro Jahr. Tonkens hat noch im Dezember mit der Einspeisung selbst erzeugter sauberer Energie in das öffentliche Stromnetz durch die Biogasanlage begonnen. Darüber hinaus gewinnt die Gesellschaft aus dem Betrieb der Anlagen einen hervorragenden Dünger und kann insofern den externen und kostenträchtigen Bezug von Dünger deutlich verringern.

Bernd Peters, der seit Unternehmensgründung der Tonkens Agrar AG Mitglied des Aufsichtsrates gewesen ist und zum 14. Mai 2011 zum Vorstand bestellt wurde, schied am 6. Juli 2011 auf eigenen Wunsch wieder aus dem Vorstand aus. Aus dem Rücktritt ergaben sich nur sehr geringe finanzielle Belastungen. Aus Anlass der Beendigung des Anstellungsvertrages zahlte die Gesellschaft dem Vorstand als Ausgleich für die Aufgabe seiner Tätigkeit sowie den Verlust sonstiger betrieblicher Leistungen eine Abfindung in Höhe von EUR 40.000,00.

Die ursprünglich dem Finanzvorstand zugeordneten Aufgaben wurden in das erfahrene Team des Unternehmens eingegliedert. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene organisatorische Maßnahmen wie der Ausbau des Rechnungswesens, die Modernisierung der Soft- und Hardware sowie diverse Personalerweiterungen durchgeführt.

F. Prognosebericht

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Laut aktuellen Prognosen des ifo Instituts hat sich die deutsche Konjunktur im auslaufenden zweiten Halbjahr 2011 weiter abgekühlt. Vor dem Hintergrund eines insgesamt abnehmenden Welthandels, muss sich insbesondere die Exportwirtschaft auf ein verlangsamtes Wachstum einstellen. Die positive konjunkturelle Grundtendenz bleibt allerdings bestehen. Gemäß dem Institut für Wirtschaftsforschung ist wegen günstiger Finanzierungsbedingungen, steigender Beschäftigungszahlen und einer weiterhin robusten Auslandsnachfrage ein Anstieg des Bruttonationalproduktes von rund 3 Prozent für das Gesamtjahr 2011 im Rahmen der Möglichkeiten.

Die Deutsche Bundesbank sieht reelle Chancen auf eine „lang gezogene Expansionsphase“ und erwartet für Deutschland ebenfalls ein Wirtschaftswachstum von rund 3 Prozent. Dabei stimmen vor allem die starke Binnennachfrage und der stabile Arbeitsmarkt positiv.

Für 2012 prognostiziert die Deutsche Bundesbank ein Wirtschaftswachstum von 0,6%. Damit bliebe das Wachstum deutlich unter der Regierungsprognose von 1% zurück. Die Bundesbank sieht die allgemeine Unsicherheit im Zuge der Euro-Finanzkrise sowie die wirtschaftliche Abschwächung als Belastung für die deutsche Konjunktur. Für den Arbeitsmarkt wird mit einer stabilen Arbeitslosenzahl von 3 Mio. gerechnet, wobei zum Ende des Jahres von einer leichten Beschäftigungszunahme ausgegangen wird.

Das weltweite Wachstum soll laut IWF in 2012 rund 4% betragen, wobei für die USA ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,8% erwartet wird. Für die Schwellenländer Asiens sieht die asiatische Entwicklungsbank (AsEB) eine Steigerung von 7,2% als realistisch an. Im Worst-Case-Szenario, in dem sich die europäische und amerikanische Konjunktur abkühlt, wächst die Wirtschaft Ostasiens laut AsEB nur noch um 5,4%.

BRANCHENENTWICKLUNG

Die Periode hoher Volatilität an den Märkten für Agrarprodukte ging in das sechste aufeinanderfolgende Jahr. Die hohen und volatilen (Agrar-)Rohstoffpreise und ihre Auswirkungen in Form mangelnder Ernährungssicherheit zählen zu den wichtigen Herausforderungen, denen sich die Politik gegenüberübersieht. Unter der Annahme normaler Witterungsbedingungen wird sich die Agrarproduktion infolge einer zu erwartenden angebotsseitigen Reaktion auf das teilweise hohe Preisniveau wahrscheinlich erhöhen. Die Erhöhung bei den Rohstoffpreisen schlägt sich des Weiteren über die gesamte Rohstoffkette in den Futtermittelpreisen für Nutztiere nieder.

Die globale Agrarproduktion dürfte in den kommenden Jahren im Schnitt um rund 2,0% steigen, gegenüber 2,6% im vorangegangenen Zehnjahreszeitraum. Die weltweite Verlangsamung der projizierten Ertragssteigerungen bei wichtigen Agrarprodukten wird die Weltmarktpreise auch künftig eher unter Druck setzen. Der Pro-Kopf-Nahrungsmittelkonsum wird in Osteuropa, Asien und Lateinamerika am zügigsten expandieren. Hier steigen derzeit die Einkommen bei langsamerem Bevölkerungswachstum. Insbesondere Pflanzenöle, Zucker, Fleisch- und Milchprodukte werden laut Prognose der FAO den größten Nachfrageanstieg verzeichnen. Der Agrarhandel dürfte laut OECD-FAO nur moderat wachsen, wobei das schnellste Wachstum in erster Linie unter aufstrebenden osteuropäischen Ländern und Ländern Zentralasiens sowie lateinamerikanischen Ländern zu verzeichnen sein wird.

Der Einsatz von Agrarprodukten zur Erzeugung von Biokraftstoffen sollte sein robustes Wachstum beibehalten, das in hohem Maße der gesetzlichen Förderungen zu verdanken ist. Steigende Ölpreise haben eine noch stärkere Zunahme des Einsatzes von Agrarrohstoffen zur Biokraftstofferzeugung zur Folge. Bei stark steigenden Ölpreisen, lohnt sich die Biokraftstofferzeugung in vielen Ländern sogar ohne staatliche Unterstützung.

Die rasch wachsende Weltbevölkerung und der zunehmende Wohlstand der Schwellenländer führen künftig zu einem starken Nachfrageanstieg nach Nahrungs- und Futtermitteln. Die FAO prognostiziert einen globalen Anstieg des Bedarfs um jährlich 1,6% bis 2015.

Mittlerweile ist die Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das zum 1. Januar 2012 in Kraft treten wird, vom Bundesrat beschlossen worden. Diese Novelle beinhaltet nicht die früher befürchteten schweren Einschnitte in der Förderung von Biogasanlagen, sondern wird aufgrund der nach wie vor attraktiven Bedingungen bloß zu einer leichten Nachfragedelle führen. Die Bundesregierung hält nach wie vor an der Wichtigkeit des KWK-Marktes fest und hat eine Verlängerung der Anmeldezeit für KWK-Anlagen von 2016 auf 2020 beschlossen. Derzeit wird eine Erhöhung des KWK-Zuschlags um 0,05 EUR pro kWh diskutiert.

Ausblick auf die Geschäftsjahre 2011/2012 und 2012/2013

Die mittlerweile fast abgeschlossene Ernte im laufenden Geschäftsjahr 2011/12 hat zum Teil deutlich über dem Vorjahr liegende Erträge ergeben. Da jedoch insgesamt in der Branche die Ernten höher ausgefallen sind, standen die Erzeugerpreise in der Saison gegenüber dem Vorjahr insbesondere bei Kartoffeln aber auch Zwiebeln spürbar unter Druck. Hier konnte in den letzten Wochen eine leichte Erholung beobachtet werden. Während auf den Märkten bei Zwiebeln große Mengen bei einer guten Qualität verfügbar sind, was kaum Preiserhöhungen zulässt, stellt sich die Entwicklung bei Kartoffeln unterschiedlich dar. Im Bereich der Kartoffeln für die industrielle Verarbeitung zeigt sich bereits kurz nach Abschluss der Erntesaison, insbesondere in Ländern wie den Niederlanden oder Belgien, eine überdurchschnittlich schlechte Qualität. Vor diesem Hintergrund erwartet der Vorstand ab dem Frühjahr 2012 steigende Preise. Bei Speisekartoffeln leiden die Produzenten bereits jetzt unter der Tatsache, dass die Ernte aufgrund der hohen Feuchtigkeit während des Wachstums einen sehr hohen Anteil übergroßer Kartoffeln ergab. Diese lassen sich speziell im Lebensmitteleinzelhandel nicht vermarkten. Die Tonkens Agrar AG hat deshalb in erheblichem Umfang in eine verbesserte Lagerhaltung investiert (Kistenlagerung), um bei besseren Marktbedingungen eine hohe Qualität und Quantität bieten zu können. Der Vorstand geht hier davon aus, dass sich das Angebot an Speisekartoffeln im Frühjahr verknappen wird bei entsprechend anziehenden Preisen.

Die Rapsernte verlief in weiten Teilen Europas enttäuschend. Durch den kalten Winter 2010 und schlechten Saatbedingungen sind weite Teile der Ernte nicht verkaufsfähig gewesen. Durch das allgemein geringe Angebot, auch in den Nachbarländern, sind starke Preisaufschläge die Folge.

Der Milchpreis befindet sich derzeit auf dem höchsten Preisniveau der letzten drei Jahre und dem zweithöchsten der letzten zehn Jahre. Bei konstant hohen Verkaufsmengen ist hier mit steigenden Erlösen zu rechnen.

Mit Inbetriebnahme der ersten Biogasanlage am Standort Sülzetal wurden die Voraussetzungen geschaffen, den Unternehmensstandort zu einem sich selbst mit Energie versorgenden Betrieb auszubauen. Erträge aus der Energieproduktion sollen ergänzend zum volatilen Agrargeschäft die Umsatzspitzen regulieren und die Abhängigkeit der Gesellschaft von saisonalen Effekten abbauen. Gleichzeitig sichert sich Tonkens so teilweise gegen Energiepreisschwankungen ab. Die Inbetriebnahme einer zweiten Biogasanlage mit einer Leistung von 500 kW an einem Unternehmensstandort ist im Jahr 2012 geplant.

Tonkens konzentriert sich weiter auf die Diversifikation und Erweiterung der Wertschöpfungskette. Insbesondere im Hinblick auf die Veredelung von Kartoffeln und Zwiebeln verspricht sich das Unternehmen einen spürbaren positiven Ergebnisbeitrag für die Zukunft. Am Standort Wanzleben besteht so die Möglichkeit, auf großer und moderner Flächen für die geplante Erweiterung der Verarbeitungskapazitäten zurückzugreifen. Tonkens befindet sich derzeit in abschließenden Verhandlungen, nachdem es gelungen ist, die entsprechenden behördlichen Genehmigungen als Vorbedingung für das Auslösen der maßgeblichen Investitionen einzuholen.

Geschälte Kartoffeln liefert Tonkens insbesondere an verarbeitende Betriebe in der Lebensmittelindustrie und geschälte Zwiebeln an Großküchen sowie die Industrie. Darüber hinaus hat das Unternehmen im letzten Geschäftsjahr die Zusammenarbeit mit einer namhaften Gesellschaft aus dem Lebensmitteleinzelhandel aufgenommen. Hier werden regionale Produkte – in diesem Fall abgepackte Kartoffeln – vermarktet.

Das Ziel für das laufende Geschäftsjahr 2011/2012 ist es, insbesondere die Grundlagen für eine nachhaltige Ausweitung der Margen zu schaffen. Hierzu dienen vordringlich Investitionen in neue Verarbeitungsanlagen, eine weitere Optimierung der Lagerung sowie eine zweite Biogasanlage. Mit diesen und weiteren Vorhaben wie besserer Verarbeitungstechnik und einem höheren Automatisierungsgrad verbunden ist eine gezielte Entwicklung der Gesellschaft von einem Produzenten landwirtschaftlicher Erzeugnisse, also einem Rohstoffproduzenten, hin zu einem Unternehmen, welches seine Produkte komplett selbst verarbeitet und vermarktet. Der Anteil veredelter Produkte an den Umsatzerlösen

wird deshalb über das laufende Geschäftsjahr hinaus in den kommenden Jahren kontinuierlich steigen.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2010/2011 bereits umfassend in die Lagerhaltung investiert, um die Qualität der eigenen Produkte über einen längeren Zeitraum gewährleisten zu können. Statt der branchenüblich vorherrschenden losen Lagerhaltung die bei zunehmender Einlagerungszeit zu anwachsenden Beeinträchtigungen der Qualität führt, nimmt bei Tonkens der Anteil in speziellen Kisten eingelagerter Ware beständig zu.

Vor dem Hintergrund des Marktumfeldes erwartet der Vorstand für das laufende Geschäftsjahr 2011/2012 Umsätze unter dem Niveau des Vorjahres. Die Ergebnisentwicklung lässt sich hingegen aufgrund der Marktpreise, insbesondere bei Zwiebeln und Kartoffeln, kaum abschätzen. So besteht bei Zwiebeln derzeit auf den Märkten ein großes Angebot bei guter Qualität, weshalb davon ausgegangen werden muss, dass die Preise in den kommenden Monaten auf niedrigem Niveau stagnieren. Bei Kartoffeln hingegen geht der Vorstand davon aus, dass die Preise speziell im Lebensmitteleinzelhandel anziehen. Mit einer entsprechend hohen Lagerhaltung hat sich das Unternehmen auf diese erwartete Entwicklung eingestellt. Da das Ertragsbild im Berichtsjahr von erheblichen außerordentlichen Effekten geprägt war, ist es aber aus Sicht des Vorstands ein realistisches Ziel, das Ergebnis im laufenden Geschäftsjahr verbessern zu können.

Im kommenden Geschäftsjahr 2012/2013 sollen dann alle bereits realisierten oder noch in der Umsetzung befindlichen Maßnahmen greifen, die auf einen erheblich steigenden Anteil der Eigenverarbeitung der Produkte abzielen. Diese gezielte Entwicklung soll bei deutlich steigenden Umsätzen und ausgeweiteten Margen zu einem spürbar verbesserten Ergebnis führen.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 319 Abs. 3 Aktiengesetz erstellt. Der Vorstand erklärt nach § 312 Abs. 3 Aktiengesetz Folgendes: Die Tonkens Agrar AG hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmungen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Weder im Interesse noch auf Veranlassung der herrschenden Gesellschaft wurden Maßnahmen zum Nachteil der Gesellschaft durchgeführt oder unterlassen.

Sülzetal, den 22. Dezember 2011

Gerrit Tonkens
Vorstand Tonkens Agrar AG

KONZERNBILANZ ZUM 30. JUNI 2011

AKTIVA

	(Anhang)	30.06.2011 €	30.06.2010 €
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	1	132.575,36	161.030,75
Sachanlagen	2	16.791.167,68	12.308.924,99
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	3	1.598.141,38	1.700.729,86
Biologische Vermögenswerte	4	1.534.563,50	1.508.175,72
Latente Ertragsteuerforderungen	5	652.331,00	335.294,52
		20.708.778,92	16.014.155,83
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	6	505.221,32	709.453,70
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	7	0,00	91.130,40
Biologische Vermögenswerte	8	2.813.450,30	4.362.137,03
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	3.214.441,85	2.914.237,16
Laufende Ertragsteuerforderungen	10	181.485,45	184.290,22
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11	1.983.904,15	2.880.389,80
Liquide Mittel	12	5.205.055,79	612.801,76
		13.903.558,85	11.754.440,06
		34.612.337,77	27.768.595,88

PASSIVA

	(Anhang)	30.06.2011 €	30.06.2010 €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	13	1.659.000,00	1.200.000,00
Kapitalrücklage	14	8.220.894,42	-441.660,27
Rücklage Hedge Accounting	14	-28.732,00	0,00
Noch nicht verwendete Ergebnisse	15	3.994.806,11	5.677.416,42
		13.845.968,53	6.435.756,15
Langfristige Schulden			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	16	6.347.417,10	6.624.086,21
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	17	301.596,00	321.743,00
Latente Ertragsteuerschulden	18	447.476,57	734.583,69
		7.096.489,67	7.680.412,90
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	19	645.282,39	525.687,51
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	20	20.230,00	20.052,00
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	21	5.339.758,24	6.782.393,37
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	7.289.863,01	5.684.777,78
Laufende Ertragsteuerschulden	23	50.085,29	218.915,35
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	24	324.660,65	420.600,84
		13.669.879,58	13.652.426,84
		34.612.337,77	27.768.595,88

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010/2011

	(Anhang)	2010/2011 €	2009/2010 €
Umsatzerlöse	25	21.824.372,48	13.007.497,55
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten	26	-1.725.590,49	2.070.728,20
Sonstige betriebliche Erträge	27	2.197.925,46	1.769.578,74
Gesamte Erträge		22.296.707,46	16.847.804,49
Materialaufwand	28	-16.288.177,89	-8.710.254,08
Personalaufwand	29	-2.277.092,47	-1.576.704,68
Planmäßige Abschreibungen	30	-1.233.200,11	-969.882,99
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31	-3.753.945,99	-2.672.912,01
Betriebsergebnis (EBIT)		-1.255.709,00	2.918.050,74
Beteiligungserträge	32	37.624,07	10.415,80
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33	181.784,04	226.004,43
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	34	-1.003.564,16	-1.082.877,81
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		-2.039.865,06	2.071.593,15
Ertragsteuern	35	357.254,74	-609.193,25
Konzernergebnis		-1.682.610,32	1.462.399,90
Unrealisierte Gewinne/Verluste Hedge-Accounting	14	-39.000,00	0,00
Latente Steuern auf diese unrealisierten Gewinne/Verluste	5	10.268,00	0,00
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-28.732,00	0,00
Konzerngesamtergebnis		-1.711.342,32	1.462.399,90
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	36	-1,16 €	1,22 €

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010/2011

	(Anhang)	2010/2011 €	2009/2010 €
Konzernergebnis		-1.682.610,32	1.462.399,90
Planmäßige Abschreibungen	30	1.233.200,11	969.882,99
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten	26	1.725.590,49	-2.070.728,20
Gewinne/Verluste Abgang immaterielles Vermögens- und Sachanlagen	1, 2	-233.295,77	-61.579,89
Veränderung der Rückstellungen	19	119.594,88	46.995,02
Veränderung der latenten Steuern	5, 18	-604.143,61	285.341,91
Veränderung der Vorräte, Forderungen und der anderen Aktiva	6-11	367.299,93	-1.141.362,65
Veränderung der Verbindlichkeiten und der anderen Passiva	17, 20, 22-24	1.513.590,74	-87.343,04
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		2.439.226,44	-596.393,96
Investitionen in immaterielles Vermögen und Sachanlagen	1, 2	-6.000.124,31	-2.042.207,86
Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	3	-40.000,00	-92.588,48
Investitionen in langfristige biologische Vermögenswerte	4	-67.395,00	-291.245,27
Einzahlungen Abgang immaterielles Vermögen und Sachanlagen	1, 2	546.432,67	65.410,29
Einzahlungen Abgang langfristige finanzielle Vermögenswerte	3	130.000,00	251.478,22
Einzahlungen Abgang langfristige biologische Vermögenswerte	4	181.863,78	140.525,27
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-5.249.222,86	-1.968.627,83
Einzahlungen aus Barkapitalerhöhungen	14	9.766.250,00	0,00
Kosten Eigenkapitalbeschaffung (nach Ertragsteuern)	14	-644.695,31	0,00
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	16, 21	2.695.302,00	4.928.772,76
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	16, 21	-4.414.606,24	-2.485.214,00
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	12	7.402.250,45	2.443.558,76
Zahlungswirksame Veränderungen der liquiden Mittel	12	4.592.254,03	-121.463,03
Liquide Mittel am Anfang der Periode		612.801,75	734.264,78
Liquide Mittel am Ende der Periode		5.205.055,78	612.801,75

KONZERNEIGENKAPITALENTWICKLUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010/2011

	(Anhang)	Gezeichnetes Kapital €	Kapital- rücklage €	Rücklage Hedge Accounting €	Nocht nicht verwendete Ergebnisse €	Summe €
Stand 1. Juli 2009		358.339,73	400.000,00	0,00	4.215.016,52	4.973.356,25
Sachgründung der Tonkens Agrar AG	13, 15	841.660,27	-841.660,27	0,00	0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis		0,00	0,00	0,00	1.462.399,90	1.462.399,90
Stand 30. Juni 2010		1.200.000,00	-441.660,27	0,00	5.677.416,42	6.435.756,15
Stand 1. Juli 2010		1.200.000,00	-441.660,27	0,00	5.677.416,42	6.435.756,15
Barkapitalerhöhung Kosten Eigenkapital- beschaffung		459.000,00	9.307.250,00	0,00	0,00	9.766.250,00
(nach Ertragsteuern)	14	0,00	-644.695,31	0,00	0,00	-644.695,31
Konzerngesamtergebnis		0,00	0,00	-28.732,00	-1.682.610,32	-1.711.342,32
Stand 30. Juni 2011		1.659.000,00	8.220.894,42	-28.732,00	3.994.806,10	13.845.968,52



KONZERNSEGMENTBERICHTERSTATTUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010/2011

	Milchproduktion €	Ackerbau €	Lagerhaltung und Vermarktung €
Umsätze mit Dritten <i>Vorjahr</i>	2.706.871,77 2.076.465,94	3.894.211,82 4.450.910,37	14.957.146,20 7.247.663,15
Intersegmentäre Umsätze <i>Vorjahr</i>	1.114.331,65 1.179.702,62	1.555.356,48 361.807,79	2.399.398,91 1.469.465,30
Gesamte Umsatzerlöse <i>Vorjahr</i>	3.821.203,42 3.256.168,56	5.449.568,30 4.812.718,16	17.356.545,11 8.717.128,45
Segmentergebnis (EBIT) <i>Vorjahr</i>	363.210,23 1.120.171,94	-880.349,92 2.156.604,75	15.472,05 265.648,38
darin enthalten:			
Wert- und Bestandveränderung an biologischen Vermögenswerten <i>Vorjahr</i>	-492.920,46 546.006,44	-1.219.196,10 1.599.260,00	0,00 0,00
Planmäßige Abschreibungen <i>Vorjahr</i>	-220.108,85 -199.443,93	-539.613,94 -488.086,14	-341.692,62 -214.168,80
Segmentvermögen <i>Vorjahr</i>	4.324.080,10 4.762.146,75	17.400.955,63 16.386.499,68	6.342.531,54 8.195.745,30
Nicht zugeordnetes Vermögen <i>Vorjahr</i>			
Gesamtes Konzernvermögen <i>Vorjahr</i>			

Diese Segmentberichterstattung ist integraler Bestandteil des Konzernanhangs.

erneuerbare Energien €	Übrige Bereiche €	Konsolidierung €	Konzern €
261.645,69 <i>0,00</i>	4.497,00 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	21.824.372,48 <i>13.775.039,46</i>
0,00 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	-5.069.087,04 <i>-3.778.517,62</i>	0,00 <i>-767.541,91</i>
261.645,69 <i>0,00</i>	4.497,00 <i>0,00</i>	-5.069.087,04 <i>-3.778.517,62</i>	21.824.372,48 <i>13.007.497,55</i>
141.664,94 <i>125.803,75</i>	-860.424,62 <i>-685.845,89</i>	-35.281,68 <i>-64.332,19</i>	-1.255.709,01 <i>2.918.050,74</i>
0,00 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	0,00 <i>-74.538,24</i>	-1.712.116,56 <i>2.070.728,20</i>
-119.980,75 <i>-67.968,13</i>	-11.803,96 <i>-216,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	-1.233.200,11 <i>-969.882,99</i>
5.188.064,92 <i>3.117.259,11</i>	11.129.601,50 <i>1.891.114,71</i>	-8.447.509,93 <i>-6.584.169,67</i>	35.937.723,76 <i>27.768.595,88</i>
			-1.325.385,99 <i>0,00</i>
			34.612.337,77 <i>27.768.595,88</i>

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JULI 2010 BIS 30. JUNI 2011

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Tonkens Agrar AG (im Folgenden auch kurz „Gesellschaft“ oder im Zusammenhang mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften „Tonkens-Konzern“ oder „Tonkens-Gruppe“ genannt) hat ihren Sitz in Sülzetal und ist in der Rechtsform der Aktiengesellschaft im Handelsregister beim Amtsgericht Stendal unter HRB 12264 eingetragen.

Nach der Satzung ist Gegenstand der Gesellschaft der Betrieb von landwirtschaftlichen Unternehmen zur landwirtschaftlichen Urproduktion, der Handel mit und die Lagerung und Aufbereitung von landwirtschaftlichen Produkten, die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Energie, insbesondere erneuerbarer Energie, sowie die Erbringung von Beratungsleistungen.

Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich dabei in die Bereiche Ackerbau, Milchproduktion, Lagerung und Vermarktung von Agrarprodukten sowie darüber hinaus Energieproduktion. Die Tonkens-Gruppe ist in der Produktion von Agrarprodukten ausschließlich in Deutschland tätig.

Der Konzernabschluss zum 30. Juni 2011 wurde auf freiwilliger Basis in Übereinstimmung mit den Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU verpflichtend anzuwenden sind, und den Regelungen des § 315a HGB aufgestellt. Die Anforderungen der angewandten Standards wurden erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernabschluss besteht aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalentwicklung und Anhang, der auch eine Segmentberichterstattung enthält. Der Konzernabschluss wurde weiterhin um einen Konzernlagebericht nach den Vorschriften des § 315 HGB ergänzt. Die Konzernbilanz ist nach Fristigkeiten gegliedert. Für die Konzernergebnisrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Konzernberichtswährung ist der Euro (€). Die Angaben erfolgen zum Teil aus Vereinfachungsgründen auch in Tausend-Euro (T€). Durch Angaben in T€ können Rundungsdifferenzen zwischen den einzelnen Abschlussbestandteilen entstehen.

Die der Aufstellung des Abschlusses nach IFRS zu Grunde gelegten Schätzungen und Annahmen wirken sich

auf die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sowie auf die Höhe von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode aus. Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen der Unternehmensleitung auf Basis der laufenden Ereignisse und Maßnahmen erfolgten, können die tatsächlichen Ergebnisse letztendlich von diesen Einschätzungen abweichen.

Bei der Erstellung des Abschlusses wurden alle zum 30. Juni 2011 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen angewendet. Dabei waren folgende neue Rechnungslegungsstandards bzw. Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden:

Standard (IFRS) bzw. Interpretation (IFRIC)

IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (geändert)
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungen (geändert)
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse (geändert)
IFRS 5	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche (geändert)
IAS 27	Konzern- und Einzelabschluss (geändert)
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen (geändert)
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung (geändert)
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien
IFRIC 17	Sachauschüttungen an Eigentümer (neu)
IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten durch einen Kunden (neu)
Diverse	IFRS Verbesserungsprojekt 2009

Die Erstanwendungen der neuen Rechnungslegungsvorschriften haben sich auf den Konzernabschluss nicht wesentlich ausgewirkt.

Die folgenden vom IASB bis zum Datum dieses Abschlusses neu herausgegebenen bzw. geänderten und von der Europäischen Union zum Teil noch nicht übernommenen Rechnungslegungsvorschriften sind, die Über-

nahme durch die Europäische Union vorausgesetzt, erst nach dem Bilanzstichtag zu befolgen und wurden von der Gesellschaft nicht freiwillig vorzeitig angewendet:

Standard (IFRS) bzw. Interpretation (IFRIC)

IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (geändert, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 01. Juli 2010)
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben (geändert, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 01. Juli 2010)
IFRS 9	Finanzinstrumente (neu, verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab 01. Januar 2013)
IAS 24	Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (geändert, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 01. Januar 2011)
IFRIC 14	IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkungen (geändert, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 01. Januar 2011)
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente (neu, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 01. Juli 2010)
Diverse	IFRS Verbesserungsprojekt 2010

Aus der künftigen Anwendung der neuen Rechnungslegungsvorschriften erwartet die Gesellschaft derzeit keine signifikanten Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde durch den Vorstand am 22. Dezember 2011 erstellt und, vorbehaltlich der Billigung durch den Aufsichtsrat, zur Veröffentlichung freigegeben.

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Neben dem Mutterunternehmen Tonkens Agrar AG werden zum 30. Juni 2011 folgende Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

- Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH, Stemmern (100%),
- AMB Agrar Holding GmbH, Zinna (100%),
- Biogas Stemmern GmbH, Sülzetal (100%),
- Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Stemmern (100%),

- Osterfelder Agrar GmbH, Haardorf (100%) und
- Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH (100%).

Im Wege der Quotenkonsolidierung wird sowohl die Bördelagerhaus GmbH, Kroppenstedt, als auch jetzt erstmalig die SGO GmbH Handel mit Obst & Gemüse, Geithain zum 01. Juli 2010 einbezogen, an der die Tonkens-Gruppe jeweils mit 50% der Stimmrechte beteiligt ist. Für dieses Joint Venture liegen folgende Finanzinformationen vor:

Joint Venture	Vermögenswerte	Schulden	Erträge	Ergebnis
T€	T€	T€	T€	
Bördelagerhaus GmbH, Kroppenstedt	7.273 (Vj. 6.870)	5.472 (Vj. 5.215)	10.921 (Vj. 5.999)	146 (Vj. 180)
SGO GmbH, Geithain	109 (Vj. 86)	250 (Vj. 116)	281 (Vj. 175)	-111 (Vj. -43)

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden konsolidiert. Der Bilanzstichtag aller konsolidierten Gesellschaften entspricht dem der Muttergesellschaft. Das Geschäftsjahr des Konzerns entspricht insofern für alle konsolidierten Gesellschaften der Zeit vom 1. Juli eines Jahres bis zum 30. Juni des Folgejahres.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Möglichkeit der Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Sofern ein Unternehmenszusammenschluss Unternehmen betrifft, die jeweils von derselben Gesellschaftergruppe beherrscht werden (so genannte „common control“ Transaktionen), erfolgt die Bilanzierung nach den

Grundsätzen des so genannten „predecessor accounting“. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden der an der common control Transaktion beteiligten Unternehmen im Konzernabschluss so bewertet, wie sie im Konzernabschluss des beherrschenden Gesellschafters bilanziert würden.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Transaktionen, Salden und unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen sind eliminiert. Entsprechendes gilt für unrealisierte Verluste, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

Entstehung der heutigen Konzernstruktur durch common control Transaktionen und Erstellung eines IFRS-Konzernabschlusses

Die Tonkens Agrar AG wurde am 19. Mai 2010 gegründet und am 9. Juni 2010 in das Handelsregister eingetragen. Die Gründung erfolgte durch Sacheinlagen, in dem die oben genannten Tochter- und Beteiligungsunternehmen in die Tonkens Agrar AG eingebracht wurden.

Alle an der Gründung der Tonkens Agrar AG beteiligten Gesellschaften standen unter Kontrolle des beherrschenden Gesellschafters Herrn Gerrit Tonkens. Die IFRS geben für derartige Transaktionen unter gemeinschaftlicher Beherrschung (so genannte „common control Transaktionen,“) keine expliziten Bilanzierungsregeln vor. Die Gesellschaft bilanziert diese Transaktionen nach dem so genannten „predecessor accounting“. Dies bedeutet, dass die Vermögenswerte und Schulden der an der common control Transaktion beteiligten Gesellschaften im Konzernabschluss der Tonkens Agrar AG so bewertet werden, wie sie unter IFRS in einem Konzernabschluss des beherrschenden Gesellschafters bewertet würden.

Dies führt im vorliegenden Konzernabschluss dazu, dass die Buchwerte der konsolidierten Gesellschaften fortgeführt werden und die Gründung der Tonkens Agrar AG nicht als Unternehmenserwerb im Sinne von IFRS 3 dargestellt wird.

Einzelne Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

GRUNDSATZ

Der vorliegende Abschluss basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung und basiert auf der zugrunde liegenden Planung des Vorstandes. Überwiegend erfolgt die Bewertung auf Basis der historischen Anschaffungskosten. Eine Ausnahme davon bilden biologische Vermögenswerte und landwirtschaftliche Erzeugnisse, die auf Basis ihres beizulegenden Zeitwertes (fair value) abgebildet werden.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Einzelne immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswertes, der bei einem Unternehmenserwerb erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von in der Regel drei bis zehn Jahren linear abgeschrieben und auf mögliche Wertminderungen untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern werden mindestens zum Ende des Geschäftsjahres überprüft, hieraus resultierende Änderungen werden als Schätzungsänderungen behandelt.

SACHANLAGEN

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, aktiviert. Soweit erforderlich werden auch außerplanmäßige Abschreibungen (Wertminderungen) vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen geschätzte Nutzungsdauern zwischen 5 bis 50 Jahren zu Grunde.

Die Restwerte und die wirtschaftlichen Restnutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft daraus zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt, wird auf diesen Betrag abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden durch einen Vergleich des Veräußerungserlöses mit dem Buchwert zuzüglich direkt zurechenbarer Veräußerungskosten ermittelt und im betrieblichen Ergebnis erfasst. Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb oder der Herstellung von Sachanlagen anfallen, werden aufwandswirksam erfasst.

WERTMINDERUNG VON NICHT FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Ein Wertminderungsaufwand wird in der Höhe des Betrages erfasst, um den der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Letzterer entspricht dem höheren Betrag aus dem Nettoveräußerungspreis des Vermögenswertes und den diskontierten Netto-Cashflows aus der weiteren Nutzung (Nutzungswert). Zur Beurteilung der Wertminderung werden die Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zu Zahlungsmittel generierenden Einheiten zusammengefasst, für die sich Cashflows weitgehend unabhängig vom restlichen Unternehmen identifizieren lassen. Die Prüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt auf Ebene des Segmentes, dem er zugeordnet ist. Bei Werterhöhungen erfolgen Zuschreibungen höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Darlehen und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte und
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag. In der Berichtsperiode und der Vergleichsperiode hatte der Konzern nur finanzielle Vermögenswerte der Kategorien Darlehen und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ hat zwei Unterkategorien:

- als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und
- im Zugangszeitpunkt in Ausübung eines Designationswahlrechtes als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ klassifiziert

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als zu Handelszwecken gehalten, wenn er hauptsächlich mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde, Teil eines eindeutig identifizierbaren Portfolios gemanagter Finanzinstrumente ist, für das sich kurzfristige Gewinnmitnahmen in der Vergangenheit nachweisen lassen, oder wenn es sich um ein nicht in eine Sicherungsbeziehung eingetragenes Derivat handelt. Andere finanzielle Vermögenswerte können bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen vom Management als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ designiert werden.

Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Der erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt etwaige Dividenden und Zinsen des finanziellen Vermögenswertes mit ein.

„Darlehen und Forderungen“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Andernfalls werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den übrigen Finanzanlagen und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen enthalten. Darlehen und Forderungen werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

Wechsel und Schuldtitel mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, bei denen der Konzern die eindeutige Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ kategorisiert. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Der Zinsertrag wird dabei mittels der Effektivzinsmethode erfasst.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen Kategorien zugeordnet werden können. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes resultierende Gewinne und Verluste werden direkt im Eigenkapital in einer gesonderten Rücklage erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungsverluste, nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsen sowie Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung von monetären Posten. Hier findet eine erfolgswirksame Er-

fassung in der Gewinn- und Verlustrechnung statt. Wird eine Finanzanlage veräußert oder wird bei ihr eine Wertminderung festgestellt, werden die bis dahin in der Rücklage angesammelten Gewinne und Verluste im Periodenergebnis erfasst. Sofern der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich durch die Notierung an einem aktiven Markt oder andere Methoden ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten.

BIOLOGISCHE VERMÖGENSWERTE

Biologische Vermögenswerte bis zum Zeitpunkt der Ernte werden zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der geschätzten Veräußerungskosten bewertet. Wertänderungen werden unmittelbar erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

LATENTE UND LAUFENDE ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN UND ERTRAGSTEUERVERPFLICHTUNGEN

Für temporäre Differenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz werden latente Steuern unter Verwendung der bei Umkehrung der Differenzen voraussichtlich gültigen Steuersätze gebildet. Dies gilt auch für temporäre Differenzen aus ergebniswirksamen Konsolidierungsbuchungen. Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in entsprechender Höhe anfallen. Eine Ausnahme hierzu bildet der Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Unternehmenserwerb.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zukünftig zur Verfügung steht.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuererrückstellungen werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung beziehungsweise Nachzahlung erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

VORRÄTE

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren voraussichtlichen Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Bewertung der Vorräte erfolgt dabei unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten mit den direkt zurechenbaren Einzelkosten.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten. Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb oder der Herstellung von Vorräten anfallen, werden aufwandswirksam erfasst.

LANDWIRTSCHAFTLICHE ERZEUGNISSE

Landwirtschaftliche Erzeugnisse werden zum Bilanz-

stichtag mit dem beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt der Ernte abzüglich geschätzter Verkaufskosten bewertet. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden in der Periode erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, in der sie entstanden sind.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet.

Eine Wertminderung ist dann zu erfassen, wenn objektive Anzeichen dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Im laufenden Geschäftsjahr mussten erhebliche Forderungen wertberichtigt werden, da Leistungen der Gesellschaft nicht vertragskonform abgewickelt werden konnten. Die Höhe der Wertminderung ermittelt sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Bei vollständigem oder teilweisem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung werden die Forderungen bis höchstens auf die fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zugeschrieben.

LIQUIDE MITTEL

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (liquide Mittel) sind in der Bilanz mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Sie umfassen Barmittel und kurzfristig fällige Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Fälligkeit von nicht mehr als drei Monaten.

EIGENKAPITAL

Als Eigenkapital wird der residuale Anspruch der Gesellschafter auf das nach Abzug der Schulden verbleibende Nettovermögen ausgewiesen. Kosten einer Eigenkapitaltransaktion (zum Beispiel die im Rahmen von Kapitalerhöhungen anfallenden Kosten) werden, gemindert um alle damit verbundenen Ertragsteuervorteile, als Abzug vom Eigenkapital bilanziert und erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet.

FINANZVERBINDLICHKEITEN, VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzverbindlichkeiten werden als kurzfristig klassifiziert, wenn der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Begleichung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

Die finanziellen Verbindlichkeiten sind der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden“ zuzuordnen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Fremdkapitalkosten für die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte werden, sofern diese anfallen, aktiviert.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus ihrem beizulegenden Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird zu diesem Zeitpunkt eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten erfasst. Der Teil der Leasingverbindlichkeit, der am Bilanzstichtag innerhalb von zwölf Monaten fällig wird, ist jeweils in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. In der Folge wird jede Leasingrate unter Berücksichtigung einer konstanten Verzinsung der jeweiligen Leasingrestschuld in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil der Leasingrate wird erfolgswirksam als Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene Sachanlagevermögen wird über dessen gegebenenfalls durch den Leasingvertrag beschränkte Nutzungsdauer unter Berücksichtigung eines etwaigen Restwertes abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, die nicht als Finanzierungsleasing zu klassifizieren sind, werden als Operate-Lease oder Mietleasing behandelt. Gegenstand der Mietleasing-Verträge sind Kraftfahrzeuge, Teile der Büro- und Geschäftsausstattung sowie Geschäftsräume. Im Zusammenhang mit Mietleasing-Verträgen geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden angesetzt, wenn aus Ereignissen der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung einen Abfluss von Ressourcen erfordert und eine verlässliche Schätzung der Höhe möglich ist. Wenn der Konzern die Erstattung eines zurückgestellten Betrages erwartet (beispielsweise aufgrund einer Versicherung), berücksichtigt er den Erstattungsanspruch als separaten Ver-

mögenswert, sofern die Erstattung für den Fall der Inanspruchnahme aus der Verpflichtung so gut wie sicher ist.

Der Konzern setzt eine Rückstellung für verlustträchtige Geschäfte an, wenn der erwartete Nutzen aus dem vertraglichen Anspruch geringer als die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung ist.

Die Bewertung der Rückstellungen basiert auf besten Schätzungen des Managements. Sobald neue Erkenntnisse oder verlässlichere Informationen über eine zukünftige Inanspruchnahme vorliegen, werden diese bei der Bewertung berücksichtigt. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden prinzipiell als passiver Abgrenzungsposten behandelt, die während der Nutzungsdauer des Vermögenswertes auf einer planmäßigen und vernünftigen Grundlage als Ertrag erfasst werden.

ERTRAGSERFASSUNG

Erträge werden dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen auf den Käufer übertragen wurden und weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Güter bestehen. Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst. Zinserträge vereinnahmt der Konzern zeitproportional unter Berücksichtigung der Restschuld und des Effektivzinssatzes über die Restlaufzeit.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Tonkens-Gruppe stellt ihren Konzernabschluss in Euro (€) auf. Der Euro ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem die Tonkens Agrar AG und ihre Tochtergesellschaften operieren und ist daher deren funktionale Währung.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den zum Transaktionszeitpunkt geltenden Wechselkursen in die funktionale Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden in der Folgezeit zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten mit dem Kurs am Tag der Transaktion. Bei der Erfüllung von Fremdwährungsgeschäften sowie aus der Umrechnung monetärer Fremdwährungsposten zum Stichtagskurs entstehende Währungsumrechnungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Fremdwährungsgewinne oder -verluste erfasst.



VERWENDUNG VON ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Der Vorstand trifft im Rahmen der Bilanzierung Einschätzungen und Annahmen über erwartete zukünftige Entwicklungen. Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichtserstattung. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen.

In den nachfolgenden Bereichen kommt es insbesondere zu kritischen Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung:

- Bei der Schätzung der beizulegenden Zeitwerte der biologischen Vermögenswerte und landwirtschaftlichen Erzeugnisse bestehen Unsicherheiten zum Einen im Hinblick auf den Wachstumsfortschritt zum Anderen bezüglich der Schätzung der Marktpreise des jeweiligen landwirtschaftlichen Erzeugnisses zum Bilanzstichtag. Zum Stichtag beträgt der Buchwert der langfristigen biologischen Vermögenswerte T€ 1.534 (Vj. T€ 1.508), der kurzfristigen biologischen Vermögenswerte T€ 2.813 (Vj. T€ 4.362) und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse T€ 0 (Vj. T€ 91).

- Bei der Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen insbesondere im Hinblick auf die Bonität der Kunden Schätzunsicherheiten. Zum Stichtag beträgt der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen T€ 3.214 (Vj. T€ 2.914).

- Bei der Bildung der Rückstellungen sind verschiedene Annahmen, zum Beispiel über die Eintrittswahrscheinlichkeiten der unterschiedlichen Rückstellungen, zu treffen. Eine Änderung dieser Annahmen führt unmittelbar zu einem Ertrag beziehungsweise Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Zum Stichtag beträgt der Buchwert der Rückstellungen T€ 645 (Vj. T€ 526).

- Für den Ansatz von laufenden und latenten Steuerposten müssen Schätzungen vorgenommen werden. Es bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer Steuervorschriften. Daher können Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und unseren Annahmen oder künftige Änderungen unserer Einschätzungen Veränderungen des Steuerergebnisses in künftigen Perioden zur Folge haben. Mögliche Auswirkungen der Betriebsprüfung durch die Steuerverwaltung hat der Konzern angemessen berücksichtigt. Zum Stichtag beträgt der Buchwert für die laufenden Ertragsteuerforderungen T€ 181 (Vj. T€ 184), für laufende Ertragsteuerschulden T€ 50 (Vj. T€ 219), für latente Ertragsteuerforderungen T€ 652 (Vj. T€ 335) und für latente Ertragsteuerverbindlichkeiten T€ 447 (Vj. T€ 735).

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen für das Geschäftsjahr ist dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu entnehmen.

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand Beginn Gj. T€	Zugänge Erstkons. 01.07.10 T€	Zugänge T€	Umbuch- ungen T€	Abgänge T€	Stand Ende Gj. T€
Immaterielle Vermögenswerte	203	2	22	0	1	226
Grundstücke und Gebäude	9.817	19	711	0	19	10.528
Technische Anlagen und Maschinen	10.049	12	1.253	2.475	537	13.252
Übrige	819	13	4.014	-2.475	179	2.192
	20.888	46	6.000	0	736	26.198

Abschreibungen

	Stand Beginn Gj. T€	Zugänge Erstkons. 01.07.10 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Stand Ende Gj. T€	Buchwerte T€
Immaterielle Vermögenswerte	42	1	51	0	94	132
Grundstücke und Gebäude	2.588	1	310	2	2.897	7.631
Technische Anlagen und Maschinen	5.320	1	782	360	5.743	7.509
Übrige	468	3	90	21	541	1.651
	8.418	6	1.233	383	8.418	16.923

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen für das Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand Beginn Gj. T€	Zugänge T€	Umbuch- ungen T€	Abgänge T€	Stand Ende Gj. T€
Immaterielle Vermögenswerte	46	158	0	0	203
Grundstücke und Gebäude	9.479	355	0	-17	9.817
Technische Anlagen und Maschinen	8.690	1.881	0	-522	10.049
Übrige	692	221	0	-94	819
	18.907	2.616	0	-634	20.888

	Abschreibungen				
	Stand Beginn Gj. T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Stand Ende Gj. T€	Buch- werte T€
Immaterielle Vermögenswerte	19	23	0	42	161
Grundstücke und Gebäude	2.349	240	-1	2.588	7.229
Technische Anlagen und Maschinen	4.732	645	-56	5.320	4.729
Übrige	406	62	0	468	351
	7.505	969	-57	9.275	12.470

2. Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Grundstücke und Gebäude (Wirtschaftsgebäude und sonstiger Boden) sowie Technische Anlagen und Maschinen (Betriebsvorrichtungen, Maschinen und Geräte). Im Geschäftsjahr erfolgten wie im Vorjahr ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

Der Konzern hat für Grundstücke und Gebäude sowie für technische Anlagen und Maschinen, insbesondere für zwei Photovoltaikanlagen, Finanzierungs-Leasingverhältnisse und Mietkaufverträge abgeschlossen. Die Laufzeit dieser Leasingverhältnisse beträgt zwischen 5 und 12 Jahren. Die Leasingverträge der beiden Photovoltaikanlagen sind in Form von Verträgen mit Andienungsrechten ausgestaltet.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

	30.06.2011 T€ Mindestleasing- zahlungen	30.06.2011 T€ Barwert	30.06.2010 T€ Mindestleasing- zahlungen	30.06.2010 T€ Barwert
Innerhalb eines Jahres	334	277	334	293
Zwischen einem und fünf Jahren	1.137	819	1.268	961
Über fünf Jahre	707	409	910	543
Summe der Mindestleasingzahlungen	2.178	1.505	2.512	1.797
Enthaltener Zinsanteil	-673		-715	
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.505		1.797	

Die Nettobuchwerte der Finanzierungs-Leasingverhältnisse nach Gruppen von Vermögenswerten stellen sich zum 30. Juni 2011 wie folgt dar:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Grundstücke und Gebäude		
Bruttobuchwerte	254	258
Zugänge	0	2
Abschreibungen	-6	-6
Nettobuchwerte	248	254
Technische Anlagen und Maschinen		
Bruttobuchwerte	1.871	1.304
Zugänge	0	708
Abschreibungen	-156	-141
Nettobuchwerte	1.715	1.871

Zum 30. Juni 2011 waren analog zum Vorjahr im Bereich des Sachanlagevermögens keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Leasinggegenstände erkennbar.

3. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen sonstige Ausleihungen in Höhe von T€ 591 (Vj. T€ 591), Ausleihungen an Unternehmen mit den ein Beteiligungsverhältnis besteht von T€ 400 (Vj. T€ 530) sowie Beteiligungen in Höhe von T€ 607 (Vj. T€ 491).

4. Langfristige biologische Vermögenswerte

Die langfristigen biologischen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Kühe	900	932
Färsen	247	320
Jungrinder	263	216
Sonstige	125	40
	<u>1.535</u>	<u>1.508</u>

Aus der Bewertung der biologischen Vermögenswerte mit dem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entstand im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Verlust in Höhe von T€ 69 (Vj. T€ + 396).

Der Buchwert der biologischen Vermögenswerte hat sich seit dem Vorjahresbilanzstichtag wie folgt entwickelt:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Buchwert zum 1.7.	1.508	1.112
Gewinne / Verluste durch Veränderung des beizulegenden Zeitwertes	-69	396
Verringerung infolge von Verkäufen	0	0
Bestandsveränderungen	96	0
Buchwert zum 30.6.	<u>1.535</u>	<u>1.508</u>

5. Latente Ertragsteuerforderungen

Latente Ertragsteuerforderungen wurden mit latenten Ertragsteuerschulden saldiert, soweit diese sich auf das gleiche Steuersubjekt beziehen. Die Zusammensetzung der Position stellt sich wie folgt dar:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Drohverlustrückstellungen	145	118
Aktiviert steuerliche Verlustvorträge	450	217
Übrige	57	0
	<u>652</u>	<u>335</u>

Die erwarteten Realisationszeitpunkte ergeben sich wie folgt:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
innerhalb von einem Jahr	145	118
mehr als ein Jahr	507	217
	<u>652</u>	<u>335</u>

6. Vorräte

Die Vorräte beinhalten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von T€ 284 (Vj. T€ 383) sowie für den Eigenverbrauch selbsterzeugte fertige Erzeugnisse in Höhe von T€ 224 (Vj. T€ 327).

7. Landwirtschaftliche Erzeugnisse

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 91) beinhalten im Vorjahr ausschließlich die von der Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH, Stemmer, abgeernteten und eingelagerten Kartoffeln, die zur Weiterveräußerung bestimmt sind.

8. Kurzfristige biologische Vermögenswerte

Der Zusammensetzung der kurzfristigen biologischen Vermögenswerte ist nachfolgend dargestellt:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Kartoffeln	1.388	2.347
Zwiebeln	170	1.110
Winterweizen	657	492
Winterraps	367	233
Zuckerrüben	58	63
Silomais	59	45
Wintergerste	97	45
Sonstige	17	27
	<u>2.813</u>	<u>4.362</u>

Aus der Bewertung der biologischen Vermögenswerte mit dem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entstand im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Verlust in Höhe von T€ 1.662 (Vj. Gewinn in Höhe von T€ 1.741).

9. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Bestand der Forderungen setzt sich wie folgt zusammen:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Bruttobestand	3.274	3.001
Kumulierte Wertminderungen	-60	-87
	<u>3.214</u>	<u>2.914</u>

Die kumulierten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Stand 1. Juli	42	0
Verbrauch	0	0
Auflösungen	-30	0
Zuführungen	48	42
Stand 30. Juni	<u>60</u>	<u>42</u>

Die Auflösungen bzw. Zuführungen zu den Wertminderungen auf Forderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise Aufwendungen gezeigt. Die Ausbuchung der Forderungen erfolgte bei Eintritt der Uneinbringlichkeit.

10. Laufende Ertragsteuerforderungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Steuerüberzahlungen für inländische Ertragsteuern.

11. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Darlehen und Forderungen	1.787	2.040
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	192	263
Eigenkapitalbeschaffung	0	314
Umsatzsteuer	0	239
Übrige	5	24
	<u>1.984</u>	<u>2.880</u>

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

12. Liquide Mittel

Die Position beinhaltet Kassenbestände von T€ 5 (Vj. T€ 5) und Guthaben bei Kreditinstituten von T€ 5.200 (Vj. T€ 608).

13. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt € 1.659.000,00. Es ist eingeteilt in 1.659.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je € 1,00.

Sämtliche Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber und sind voll eingezahlt.

14. Kapitalrücklage und Rücklage Hedge Accounting

Die Kapitalrücklage setzt sich im Wesentlichen aus dem werthaltigen Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Herrn Gerrit Tonkens im Zusammenhang mit dem Anteilskauf in Höhe von T€ 441 (Vj. T€ 441) und den Effekten aus der bilanziellen Abbildung der common control Transaktionen zusammen. Darüber hinaus erhöhte sich die Kapitalrücklage um T€ 9.307 aus einer Barkapitalerhöhung und verminderte sich um die dazugehörigen Kosten in Höhe von T€ 645.

Weitere Einzelheiten können der Entwicklung des Konzerneigenkapitals entnommen werden.

Die Rücklage für Hedge Accounting resultiert aus der negativen Marktwertbewertung eines im Geschäftsjahr neu abgeschlossenen Zinsswaps abzüglich Ertragsteuern.

15. Noch nicht verwendete Ergebnisse

Der Ausweis betrifft die kumulierten und noch nicht verwendeten Konzernergebnisse des laufenden Geschäftsjahres und der Vorjahre, die in voller Höhe auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallen. Minderheitenanteile waren im abgelaufenen Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr nicht zu berücksichtigen.

Dividenden wurden durch die Tonkens Agrar AG im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht ausbezahlt und sind auch für das derzeit laufende Geschäftsjahr nicht vorgesehen.

16. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten überwiegend festverzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

17. Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von T€ 302 (Vj. T€ 322) betrifft Investitionszuschüsse für langfristige Vermögenswerte. Der Posten wird über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

18. Latente Ertragsteuerschulden

Die Position setzt sich wie folgt zusammen.

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Biologische Vermögenswerte	415	870
Sonderposten mit Rücklageanteil	-156	-146
Sachanlagevermögen	188	10
	<u>447</u>	<u>734</u>



Die erwarteten Realisationszeitpunkte ergeben sich wie folgt:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
innerhalb von einem Jahr	259	538
mehr als ein Jahr	188	196
	<u>447</u>	<u>734</u>

19. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen und sind im Wesentlichen innerhalb eines Jahres fällig:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Drohverlustrückstellung	552	441
Hauptzollamt	0	81
Übrige	119	4
	<u>645</u>	<u>526</u>

Der beizulegende negative Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente (Zinsswap) beträgt T€ 552.

Die Entwicklung der Rückstellungen ist nachfolgend dargestellt:

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Stand 1. Juli	526	478
Verbrauch	0	4
Auflösung	0	3
Zuführung	119	55
Stand 30. Juni	<u>645</u>	<u>526</u>

20. Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von T€ 20 (Vj. T€ 20) betrifft Investitionszuschüsse für langfristige Vermögenswerte. Der Posten wird über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst. Unter den kurzfristigen Schulden sind die Auflösungen innerhalb eines Jahres ausgewiesen.

21. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten neben kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kredit-

instituten in Höhe von T€ 1.863 (Vj. T€ 3.328), kurzfristige Verbindlichkeiten aus Darlehensvereinbarungen und Leasingverhältnissen in Höhe von T€ 3.477 (Vj. T€ 3.454). Die Leasingverbindlichkeiten bestehen ausschließlich bei der Bördelagerhaus GmbH, Kroppenstedt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden innerhalb der kommenden 12 Monate zurückgeführt.

22. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus dem Bezug von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und biologischen Vermögenswerten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

23. Laufende Ertragsteuerschulden

Die Steuerschulden enthalten die erwarteten Abschlusszahlungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer des laufenden Geschäftsjahres.

24. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Pächterabtretung	138	138
Lohn und Gehalt	124	79
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	40	65
Umsatzsteuer	18	62
Mietkauf	0	30
Übrige	4	47
	<u>324</u>	<u>421</u>

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

25. Umsatzerlöse

Zur Zusammensetzung der Umsatzerlöse wird auf die Segmentberichterstattung verwiesen.

26. Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten

Die Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Erzeugnissen aufgliedert nach den Segmenten Milchproduktion, Ackerbau, Lagerhaltung und Vermarktung sowie übrige Bereiche ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

27. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Zulagen und Zuschüsse	1.190	1.130
Miet- und Pächterträge	302	269
Energieerzeugung	176	145
Periodenfremde Erträge	492	144
Kursdifferenzen	0	8
Übrige	38	74
	<u>2.197</u>	<u>1.770</u>

Die Zulagen und Zuschüsse betreffen im Wesentlichen Investitionszuschüsse für landwirtschaftliche Vermögenswerte.

28. Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet neben Aufwendungen im Zusammenhang mit der Tier- und Pflanzenproduktion, angefallene Aufwendungen für den Handel und Dienstleistungen mit den hergestellten Produkten sowie den sonstigen Materialaufwand, wie beispielsweise Strom, Diesel, Benzin und Lohnaufwendungen.

29. Personalaufwand

Der Personalaufwand untergliedert sich wie folgt:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Löhne und Gehälter	1.829	1.269
Soziale Abgaben	448	308
	<u>2.277</u>	<u>1.577</u>

Die sozialen Abgaben enthalten in etwa zur Hälfte Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

30. Planmäßige Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres entfallen ausschließlich auf Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

31. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Miet-, Pacht- und Leasingzahlungen	1.348	1.104
Abschluss-, Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	610	586
Instandhaltung	671	398
Betriebsversicherungen	201	143
Raumkosten	252	105
Sonstige Steuern	0	101
Abgaben und Beiträge	99	95
Wertberichtigungen auf Forderungen	31	45
Übrige	542	94
	<u>3.754</u>	<u>2.673</u>

Für den Konzernabschlussprüfer sind in den Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten insgesamt Aufwendungen in Höhe von T€ 158 (Vj. T€ 286) enthalten. Diese Honorare betreffen die Jahres- und Konzernabschlussprüfung T€ 31 (Vj. T€ 196) sowie andere Bestätigungsleistungen T€ 87 (Vj. 0) und sonstige Leistungen T€ 40 (Vj. T€ 90).

32. Beteiligungserträge

Die Beteiligungserträge beinhalten Dividenden der Nordzucker Holding AG und Nordzucker AG an die AMS GmbH in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 6) sowie Gewinnausschüttungen der Nordzucker AG und der Börde-Kartoffel EZG GmbH an die MZH GmbH in Höhe von T€ 2 (Vj. T€ 4) und Erträge aus Ausleihungen der Bördelagerhaus GmbH in Höhe von T€ 35 (Vj. T€ 0).

33. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Position betrifft im Wesentlichen Zinserträge aus Bankguthaben und auf Forderungen in Höhe von T€ 103 (Vj. T€ 152), aus Derivaten in Höhe von T€ 31 (Vj. T€ 40), aus Ausleihungen in Höhe von T€ 48 (Vj. T€ 31) sowie Erträge aus Beteiligungen in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 3).

34. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen Finanzierungskosten für den Warenbestand durch die in Anspruch genommenen Bankverbindlichkeiten.

35. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Tatsächliche Steuer- aufwendungen	-119	-211
Latenter Steuer- aufwand (Vj. Latenter Steuerertrag)	476	-398
	357	-609

Die Überleitungsrechnung vom theoretischen zum tatsächlichen Steuerergebnis ist nachfolgend dargestellt. Das theoretische Steuerergebnis ermittelt sich als Produkt aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern bewertet mit dem theoretischen Steuersatz:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Ergebnis vor Ertrag- steuern	-2.039	2.072
Theoretischer Steuersatz	26,33%	26,33%
Theoretisches Steuerergebnis	536	-546
Nicht aktivierte steuer- liche Verlustvorträge	-29	-41
Übrige	-150	-22
Tatsächliches Steuerergebnis	357	-609

Unter der Position Übrige wurden im Vorjahr latente Steuern auf gewerbsteuerliche Hinzurechnungen, insbesondere Finanzierungskosten, und steuerfreie Einkünfte sowie latente Steuern auf gewerbsteuerliche Kürzungsbeträge ausgewiesen.

Der theoretische Steuersatz für die latenten Steuern ermittelt sich dabei wie folgt:

	30.06.2011 %	30.06.2010 %
Körperschaftsteuer	15,00	15,00
Solidaritätszuschlag	0,83	0,83
Gewerbsteuer	10,50	10,50
	26,33	26,33

Zum Stichtag bestehen steuerliche Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, in Höhe von rund T€ 0 (Vj. rund T€ 41).

36. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien. Da der Konzern wie im Vorjahr keine potentiell verwässernden Aktieninstrumente, wie zum Beispiel Stock-Options ausgegeben hat, entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie. Das Ergebnis je Aktie wird aus der gewichteten durchschnittlichen Zahl Stammaktien, die während der Periode im Umlauf sind als berechnet.

	30.06.2011	30.06.2010
Konzernergebnis (in T€)	-1.683	1.462
Gewichtete Anzahl der Aktien (in Stück)	1.451	1.2003
Unverwässertes Er- gebnis je Aktie (in €)	-1,16	1,22

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung der Finanzmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres. Es wird zwischen dem Cashflow aus gewöhnlicher betrieblicher Tätigkeit, dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit und dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Nachfolgende Zahlungsströme sind in der Kapitalflussrechnung enthalten:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Erhaltene Zinsen	182	172
Gezahlte Zinsen	910	1.014
Erstattete Ertragsteuern	0	26
Gezahlte Ertragsteuern	85	203
Erhaltene Dividenden	2	10

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung der Finanzmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres. Es wird zwischen dem Cashflow aus gewöhnlicher betrieblicher Tätigkeit, dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit und dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis von IFRS 8 und richtet sich nach der internen Steuerung des Konzerns durch das Management. Der Vorstand betrachtet das Unternehmen aus einer absatzmarktorientierten Perspektive. Ausgewiesen werden folgende Segmente:

- Milchproduktion
- Ackerbau
- Lagerhaltung und Vermarktung
- Erneuerbare Energien und
- Übrige Bereiche

Die Tonkens Gruppe betreibt die Milchproduktion am Standort Stemmern. Die Milchproduktion wird von der Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH, Stemmern, und der Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Stemmern, betrieben. Die Tonkens Gruppe hält circa 790 Kühe zum Zwecke der Milchproduktion. Täglich werden circa 18.900 kg Milch produziert. Der Vertrieb der produzierten Milch erfolgt an Molkereiunternehmen, mit denen Milchabsatzverträge mit einer Vertragslaufzeit von typischerweise einem Jahr abgeschlossen werden.

Den Ackerbau betreibt die Tonkens Gruppe an den Standorten Stemmern und Osterfeld. Angebaut werden insbesondere landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Getreide, Kartoffeln, Zwiebeln, Körnermais, Ölfrüchte und Futterpflanzen. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden die vorbezeichneten Produkte auf einer Fläche von circa ha angebaut. Das in Stemmern produzierte Agrargut, insbesondere Getreide und Raps, wird an so genannte Landhändler verkauft, mit denen keine langfristigen Abnahmeverträge bestehen. Am Standort Osterfeld werden die eigenen Produkte in eigenen Lagerräumen gelagert und mehrheitlich an Landhändler veräußert. Teilweise erfolgt der Verkauf an die 50%-ige Konzerngesellschaft Bördelagerhaus GmbH, Kroppenstedt.

In dem Geschäftsbereich Lagerhaltung und Vermarktung werden eigene und fremde Agrarprodukte gelagert und nach der Lagerung an Kunden vermarktet. Hierfür werden über die 50%-ige Konzerngesellschaft Bördelagerhaus GmbH insgesamt Lagerhallen mit einem Volumen von circa Tonnen betrieben. Die Bördelagerhaus GmbH übernimmt die Vermarktung und den Vertrieb der bei ihr eingelagerten Produkte grundsätzlich europaweit. Die Lieferung erfolgt dabei regelmäßig über externe Spediteure. Feste Abnahmeverträge, Rahmenverträge oder ähnliche Vereinbarungen existieren nicht.

Das Segment erneuerbare Energien ist durch den Betrieb mehrerer Solaranlagen im Geschäftsjahr neu hinzugekommen.

Die übrigen Bereiche betreffen die Geschäftsbereiche, die keinem der vorgenannten Segmente zugeordnet werden können. Im Wesentlichen wird hier die Verwaltungstätigkeit der Tonkens Agrar AG erfasst.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Segmente sind die gleichen, wie sie für den Konzern in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben sind. Das Maß für die Ertragskraft der einzelnen Segmente des Konzerns ist das Betriebsergebnis (EBIT), wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wird.

Das jeweilige Segmentvermögen enthält dabei die zuordenbaren biologischen Vermögenswerte und landwirtschaftlichen Erzeugnisse, das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte, Vorräte sowie Forderungen.

Mit den folgenden Kunden erzielt die Tonkens Gruppe segmentübergreifend einen Gesamtumsatz von mindestens 10%:

- Helle Niedersachsen Raiffaisen Kartoffel GmbH, Hannover
- Wilhelm Weuthen Agrarhandel GmbH & Co. KG, Schwalmatal
- Mitteldeutsches Zwiebelkonto GmbH, Herbsleben
- Bohnhorst Agrarhandel GmbH, Steimke
- Eurograan, Scheemda
- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungsgenossenschaft eG, Ochsenfurth
- Milchhof Magdeburg GmbH, Magdeburg
- L. Stroetmann Saat GmbH & Co. KG, Münster
- Wanzlebener Agrar- Service und Transport GmbH, Wanzleben
- Nordzucker AG, Braunschweig

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Grundsätze des Finanzrisikomanagements und Kapitalrisikomanagement

Das Finanzrisikomanagement beinhaltet die Steuerung und Begrenzung der finanziellen Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit. Für den Konzern bestehen finanzielle Risiken im Wesentlichen im Zinsänderungsrisiko im Hinblick auf zinsbedingte Veränderungen des Cashflows, im Kreditrisiko sowie im Liquiditätsrisiko. Diese Risiken werden durch das Management laufend überwacht. Da der Konzern seine Umsätze und Einkäufe nahezu ausschließlich in Euro abwickelt, bestehen keine wesentlichen Fremdwährungsrisiken.

Der Konzern steuert sein Kapital – im Sinne des bilanziellen Eigenkapitals – mit dem Ziel, die Erträge der Aktionäre durch Optimierung von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Anforderungen an eine Mindestkapitalstruktur von außen bestehen nicht.

Das Risikomanagement überprüft regelmäßig die Kapitalstruktur des Konzerns. Hierbei werden die Fremdkapitalkosten und das mit jeder Kapitalklasse verbundene Risiko berücksichtigt. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital.

Die Eigenkapitalquote stellt sich zum Jahresende wie folgt dar:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Eigenkapital	13.846	6.436
Bilanzsumme	34.612	27.769
Eigenkapitalquote	40,0%	23,2%

Der Nettoverschuldungsgrad stellt sich wie folgt dar:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	11.687	13.406
Liquide Mittel	-5.205	-613
Nettoschulden	6.482	12.793
Eigenkapital	13.846	6.436
Nettoschulden zu Eigenkapital	46,8%	198,8%

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

FINANZINSTRUMENTE NACH KATEGORIEN

In den folgenden Tabellen werden die Buchwerte der Finanzinstrumente auf die Bewertungskategorien nach IAS 39 übergeleitet und die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente mit Bewertungsquelle je Klasse angegeben:

30. Juni 2011	Buchwert T€	im Anwen- dungsbereich von IFRS 7 T€	Bewertungs- kategorie ¹⁾ T€	Zeitwert T€	davon an- hand Bör- senkurs ermittelt T€
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	991	991	LaR	991	0
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	607	607	AfS	607	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.214	3.214	LaR	2.918	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.983	1.425	LaR	1.425	0
Liquide Mittel	5.205	5.205	LaR	5.205	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	6.347	6.347	FLAmC	6.537	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	5.340	5.340	FLAmC	4.774	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.290	7.290	FLAmC	7.290	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	325	285	FLAmC	285	0



30. Juni 2010	Buchwert T€	im Anwen- dungsbereich von IFRS 7 T€	Bewertungs- kategorie ¹⁾ T€	Zeitwert T€	davon an- hand Bör- senkurs ermittelt T€
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.210	1.210	LaR	1.210	0
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	491	491	AfS	491	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.914	2.914	LaR	2.914	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.880	1.968	LaR	1.968	0
Liquide Mittel	613	613	LaR	613	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	6.624	6.624	FLAmC	6.624	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	6.782	6.782	FLAmC	6.782	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.685	5.685	FLAmC	5.685	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	420	293	FLAmC	294	0

¹⁾ AfS: Available-for-Sale Financial Assets (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte); LaR: Loans and Receivables (Ausleihungen und Forderungen); FLAmC: Financial Liabilities at Amortised Cost (Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden); FLHfT: Financial Liabilities Held for Trading (Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden)

Zum Bilanzstichtag weist ausschließlich die Bördelagerhaus GmbH die folgenden derivativen Finanzinstrumente aus:

Die Börde Lagerhaus GmbH nutzt zinsbezogene derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsverbilligungsgeschäften (Swaps). Zum Stichtag betragen die auf der Basis von allgemein anerkannten Bewertungsmodellen beizulegende Zeitwerte des Währungsswaps T€ -160 (Vj. T€ -94) und des Zinsswaps T€ -392 (Vj. T€ -347).

BEIZULEGENDER ZEITWERT VON FINANZINSTRUMENTEN

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente können nach der Bedeutung der in ihre Bewertungen einfließenden Faktoren und Informationen klassifiziert und in (Bewertungs-)Stufen eingeordnet werden. Die Einordnung eines Finanzinstruments in eine Stufe erfolgt nach der Bedeutung seiner Inputfaktoren für seine Gesamtbewertung und zwar nach der niedrigsten Stufe, deren Berücksichtigung für die Bewertung als Ganzes erheblich bzw. maßgeblich ist. Die Bewertungsstufen untergliedern sich hierarchisch nach ihren Inputfaktoren:

Stufe 1: auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierte (unverändert übernommene) Preise

Stufe 2: Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen

Stufe 3: nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren)

Die in der Konzernbilanz zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumente sowie die Angaben zu beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten beruhen auf Informations- und Inputfaktoren der oben umschriebenen Stufe 2.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben sowie sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertminderungen aufgrund der kurzen Restlaufzeit dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach den Bewertungskategorien des IAS 39 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Folgebewertung 30.06.2011					Netto- ergebnis 30.06.2011
	Fair Value Änderun- gen	Währungs- umrech- nung	Wertmin- derungen	Abgang	Zinser- gebnis	
Darlehen und Forderungen Zu Anschaffungskosten	0	0	-18	0	144	126
bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	-925	-925
Gesamt	0	0	-18	0	-781	-799

	Folgebewertung 30.06.2010					Netto- ergebnis 30.06.2010
	Fair Value Änderun- gen	Währungs- umrech- nung	Wertmin- derungen	Abgang	Zinser- gebnis	
Darlehen und Forderungen Zu Anschaffungskosten	0	8	-42	0	172	138
bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	-1.014	-1.014
Gesamt	0	8	-42	0	-842	-876

Zinsänderungsrisiko

Die Aktivitäten des Konzerns setzen ihn auch finanziellen Risiken aus der Änderung von Zinssätzen aus.

Sofern der Zins für variabel verzinsliche finanzielle Vermögenswerte um einen halben Prozentpunkt steigt bzw. fällt, ergeben sich folgende Veränderungen im Zinsertrag:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Anstieg um einen halben Prozentpunkt Veränderung des Zinsergebnisses	8	9
Reduzierung um einen halben Prozentpunkt Veränderung des Zinsergebnisses	-8	-9

Anstieg um einen halben
Prozentpunkt
Veränderung des
Zinsergebnisses

Reduzierung um einen
halben Prozentpunkt
Veränderung des
Zinsergebnisses

Sofern der Zins für variabel verzinsliche finanziellen Verbindlichkeiten um einen halben Prozentpunkt steigt beziehungsweise fällt, ergeben sich folgende Veränderungen im Zinsaufwand:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Anstieg um einen halben Prozentpunkt Veränderung des Zinsergebnisses	-33	-33
Reduzierung um einen halben Prozentpunkt Veränderung des Zinsergebnisses	33	33

Anstieg um einen halben
Prozentpunkt
Veränderung des
Zinsergebnisses

Reduzierung um einen
halben Prozentpunkt
Veränderung des
Zinsergebnisses

Die Veränderungen der Zinsergebnisse in diesen fiktiven Darstellungen würden sich unter zusätzlicher Berücksichtigung von Ertragsteueraspekten unmittelbar auf das Konzernergebnis auswirken. Die Aufwendungen aus Gebühren und Provisionen, die nicht in die Berechnung des Effektivzinssatzes einbezogen wurden und aus finanziellen Verbindlichkeiten resultieren, waren insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Kreditrisiko

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Der Konzern geht Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartei und, falls angemessen,

unter Einholung von Sicherheiten ein, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Der Konzern verwendet verfügbare Finanzinformationen sowie seine eigenen Handelsaufzeichnungen, um seine Kunden zu bewerten. Das Risikoexposition des Konzerns wird fortlaufend überwacht.

Zum Stichtag besteht im Hinblick auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht im Wert gemindert sind und für die dem Konzern keine Sicherheiten gestellt wurden, folgende Alterstruktur:

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
nicht überfällige Forderungen bis zu 30 Tage	1.640	2.264
überfällige Forderungen bis zu 60 Tage	217	200
überfällige Forderungen bis zu 90 Tage	255	115
überfällige Forderungen mehr als 180 Tage	107	35
überfällige Forderungen	428	274
	<u>2.647</u>	<u>2.888</u>

Der Buchwert der im Wert geminderten Forderungen beträgt nach Wertminderung T€ 1.192 (Vj. T€ 816).

Außerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Stichtag keine überfälligen finanziellen Vermögenswerte. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar.

Liquiditätsrisiko

Die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement liegt beim Vorstand, der ein angemessenes Konzept zur Steuerung der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen aufgebaut hat. Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken und durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und Abstimmungen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Die folgende Tabelle zeigt die vertragliche Restlaufzeit der in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallenden Finanzverbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cashflows basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Die Tabelle enthält sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen.

	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€
Zinsen und Tilgungen innerhalb von 12 Monaten	3.712	7.155
Zinsen und Tilgungen nach mehr als 12 Monaten	6.858	3.512
	<u>10.570</u>	<u>10.667</u>

Alle anderen finanziellen Verbindlichkeiten sind innerhalb von 12 Monaten zur Zahlung fällig und unverzinslich. Die Tilgungsverpflichtung entspricht insofern den bereits dargestellten Buchwerten.



Der Konzern erwartet, dass er seine Verbindlichkeiten aus operativen Cashflows, dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte und den bestehenden Kreditlinien jederzeit erfüllen kann.

Der Konzern ist zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit auch auf die Gewährung von Bankkrediten angewiesen. Ebenso ist bei auslaufenden Krediten eine



Verlängerung beziehungsweise Refinanzierung dieser Kredite nötig. In allen Fällen besteht das Risiko, dass eine Verlängerung nicht oder nur zu nachteiligen Konditionen möglich ist. Zum Stichtag bestanden noch nicht ausgenutzte Kreditlinien von T€ 157 (Vj. T€ 211).



SONSTIGE ANGABEN

Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Stichtag bestehen die folgenden Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse:

Zum Stichtag bestehen selbstschuldnerische Bürgschaften des Konzerns für drei Maschinenfinanzierungen bei der Claas Financial Bank über T€ 707 zu Gunsten der Tonkens Handel und Dienstleistungen GbR. Die Kredite valutieren über T€ 100. Die Haftung erfolgte durch Schuldbeitritt der Konzerntochtergesellschaften Agrar und Milchhof Stemmern GmbH und Osterfelder Agrar GmbH.

Des Weiteren bestehen Bürgschaftsverpflichtungen zu Gunsten von Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 777. Die besicherten Darlehen valutieren zum Stichtag mit TEUR 769.

Darüber hinaus haben die Konzerntochtergesellschaften Agrar und Milchhof Stemmern GmbH, Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH und Osterfelder Agrar GmbH eine Haftung über insgesamt T€ 3.000 zu Gunsten von Herrn Gerrit Tonkens im Zusammenhang mit der Aufnahme von vier Krediten übernommen. Die Kredite valutieren zum Bilanzstichtag mit T€ 2.130. Die Haftung erfolgte durch Schuldbeitritt zu den einzelnen Kreditverträgen und durch Sicherungsvereinbarung zur Übernahme der persönlichen Haftung im Rahmen einer Grundschuldbestellung über T€ 1.000 und T€ 3.000.

Die Agrar und Milchhof Stemmern GmbH hat die langfristigen biologischen Vermögenswerte als Sicherheit der Deutschen Bank übereignet.

Des Weiteren bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Grundstückskaufverträgen bei der Agrar und Milchhof Stemmern GmbH in Höhe von T€ 189 (Vj. T€ 37) sowie bei der Osterfelder Agrar GmbH in Höhe von T€ 203 (Vj. T€ 0).

Bei der Bördelagerhaus GmbH sind insgesamt Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 265 (Vj. T€ 595) durch Sicherungsübereignung von beweglichem Anlagevermögen und in Höhe von T€ 105

(Vj. T€ 106) durch Grundschulden besichert. Außerdem haftet die Gesellschaft gesamtschuldnerisch für eine mit der Börde Lagerhaus Handel und Besitz GmbH & Co. KG, Kroppenstedt, gemeinsam eingegangene Kreditlinie in Höhe von T€ 500. Die Kreditlinie wurde bis zum Stichtag ausschließlich von der Bördelagerhaus GmbH in Höhe von insgesamt T€ 400 beansprucht. Ferner besteht eine gesamtschuldnerische Haftung für eine der Börde Lagerhaus Handel und Besitz GmbH & Co. KG, Kroppenstedt, gewährtes Darlehen in Höhe von T€ 200.

Die Bördelagerhaus GmbH hat Bürgschaften zu Gunsten eines nahestehenden Unternehmens in Höhe von T€ 400 (Vj. T€ 400) sowie gegenüber einem ausländischen nahestehende Unternehmen in Höhe von T\$ 5.750 (Vj. T\$ 5.750) begeben.

Es besteht eine hohe Anzahl von meist langfristigen Pachtverträgen über landwirtschaftliche Flächen mit Aufwendungen in Höhe von T€ p.a. 1.012 (Vj. T€ 1.019).

Zu den finanziellen Verpflichtungen im Zusammenhang mit Finance-Leasing-Verträgen verweisen wir auf die Angaben beim Sachanlagevermögen unter den Erläuterungen zur Bilanz.

44. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Als nahe stehende Personen und Unternehmen gemäß IAS 24 gelten für den Tonkens Konzern die Personen und Unternehmen, die den Konzern beherrschen beziehungsweise einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Konzern beherrscht beziehungsweise maßgeblich beeinflusst werden. Nahe stehende Personen beziehungsweise Unternehmen im Sinne des IAS 24 sind somit grundsätzlich die Vorstände und Aufsichtsräte der Tonkens Agrar AG, deren nahe Familienangehörige sowie maßgeblich beteiligte Aktionäre. Die Geschäftsbeziehungen zu den nahe stehenden Personen beziehungsweise Unternehmen stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

BÜRGschaften UND ANDERE SICHERHEITEN

Herr Tonkens hat zu Gunsten von 2 Konzerntochtergesellschaften Patronatserklärungen gewährt. Darüber hinaus hat Herr Tonkens zu Gunsten von Tochtergesellschaften insgesamt rund € 10 Mio. an Bürgschaften

gewährt. Die Ehefrau von Herrn Tonkens, Frau Bea Gerda Tonkens, hat zu Gunsten von Tochtergesellschaften rund € 0,9 Mio. Bürgschaften gestellt. Sowohl die Bürgschaften von Herrn Tonkens, als auch die Bürgschaften seiner Frau wurden den Konzernochtergesellschaften unverzinslich gewährt.

Die Konzernochtergesellschaften Agrar und Milchhof Stemmer GmbH, Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH und Osterfelder Agrar GmbH haben eine Haftung über insgesamt T€ 3.000 zu Gunsten von Herrn Gerrit Tonkens übernommen.

Sowohl die Bürgschaften von Herrn Tonkens, als auch die Bürgschaften seiner Frau wurden den Konzernochtergesellschaften unverzinslich gewährt.

Die Konzernochtergesellschaften Agrar und Milchhof Stemmer GmbH, Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH und Osterfelder Agrar GmbH haben eine Haftung über insgesamt T€ 3.000 zu Gunsten von Herrn Gerrit Tonkens übernommen.

PACHTVERTRÄGE UND MIETVERTRÄGE

Zwischen Herrn Tonkens und verschiedenen Konzernochtergesellschaften bestehen Pachtverträge von landwirtschaftlichen Flächen. Herr Tonkens bezieht dort Pachtzahlungen von rund T€ 133 p.a. Darüber hinaus vermietet die Tonkens Handel und Dienstleistungen GbR, bestehend aus Herrn und Frau Tonkens, verschiedene landwirtschaftliche Maschinen an Tochtergesellschaften.

ämtliche Pacht- und Mietverträge wurden unter marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

DARLEHENSVERTRÄGE

Herr Tonkens hat rund € 1,2 Mio. an Darlehen an Tochtergesellschaften gewährt. Von Tochtergesellschaften hat Herr Tonkens rund € 1,7 Mio. an Darlehen gewährt bekommen.

Die gewährten und bezogenen Darlehen werden üblicherweise mit einem Zinssatz zwischen 4,5% bis 6,0% verzinst.

SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Die Tonkens Handel und Dienstleistungen GbR hat für verschiedene Tochtergesellschaften die Lohn- und Gehaltsabrechnungen entgeltlich übernommen.

45. Personalstand

Im Konzern waren zum 30. Juni 2011 insgesamt durchschnittlich 88 (Vj. 85) Mitarbeiter neben dem Vorstand angestellt. Sämtliche Mitarbeiter sind Angestellte. Daneben sind 17 Teilzeitkräfte beschäftigt.

46. Vorstand und Aufsichtsrat

Zu Mitgliedern des Vorstandes waren im abgelaufenen Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Gerrit Tonkens, Landwirt, Sülzetal
- Herr Bernd Peters, Dipl.-Agraringenieur, Wolfsburg (vom 14. Mai 2011 bis 06. Juli 2011)

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr T€ 32 (Vj. T€ 0).

Folgende Damen und Herren gehörten im Geschäftsjahr dem Aufsichtsrat der Gesellschaft an:

- Herr Dr. Sebastian Kühl, Rechtsanwalt, Hamburg, Vorsitzender,
- Frau Bea Tonkens, Landwirtin, Zinna, stellvertretender Vorsitzender sowie
- Herr Bernd Peters, Dipl.-Agraringenieur, Wolfsburg (bis 30. April 2011)
- Herr Dr. Johannes Waitz, Rechtsanwalt, Braunschweig (seit 13. Mai 2011)

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr betragen T€ 30 (Vj. T€ 0).

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Dezember 2011 ging die in Sülzetal errichtete Biogasanlage mit einer Leistung von 500 kW in Betrieb. Als Einsatzstoffe kommen fast ausschließlich landwirtschaftliche Reststoffe aus der Produktion, der Veredelung von Kartoffeln und Zwiebeln sowie Gülle und Mist aus der Milchviehhaltung zum Einsatz. Das führt zu erheblichen Vorteilen gegenüber der üblichen Versorgung von Biogasanlagen durch Mais. Eingespart werden so im Bereich der Einsatzstoffe mehr als 250.000 Euro pro Jahr. Die Gesellschaft hat noch im Dezember mit der Einspeisung selbst erzeugter sauberer Energie in das öffentliche Stromnetz durch die Biogasanlage begonnen. Darüber hinaus gewinnt die Gesellschaft aus dem Betrieb der Anlagen einen hervorragenden Dünger und kann insofern den externen und kostenträchtigen Bezug von Dünger deutlich verringern.

Bernd Peters, der seit Unternehmensgründung der Tonkens Agrar AG Mitglied des Aufsichtsrates gewesen ist und zum 14. Mai 2011 zum Vorstand bestellt wurde, schied am 6. Juli 2011 auf eigenen Wunsch wieder aus dem Vorstand aus. Aus dem Rücktritt ergaben sich nur sehr geringe finanzielle Belastungen. Aus Anlass der Beendigung des Anstellungsvertrages zahlte die Gesellschaft dem Vorstand als Ausgleich für die Aufgabe seiner Tätigkeit sowie den Verlust sonstiger betrieblicher Leistungen eine Abfindung in Höhe von EUR 40.000,00.

Sülzetal, den 22. Dezember 2011

(Gerrit Tonkens)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE TONKENS AGRAR AG

Wir haben den von der Tonkens Agrar AG, Sülzetal, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2010 bis zum 30. Juni 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Regelungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 23. Dezember 2011

RÖVERBRÖNNER GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dirk Jessen
Wirtschaftsprüfer

Stephan Harzer
Wirtschaftsprüfer







Tonkens Agrar AG | Welsleber Straße 1 | 39171 Sülzetal | Tel.: +49 (0) 392 05 41 74 - 10 | Fax: +49 (0) 392 05 41 74 - 20

Email: mail@tonkens-agrar.de | www.tonkens-agrar.de

